

Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 7 - 10

Integrierte Sekundarschule

Wirtschaft-Arbeit-Technik



Impressum

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

Inkraftsetzung

Dieser Rahmenlehrplan wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin zum Schuljahr 2012/2013 in Kraft gesetzt.

Printed in Germany
ISBN: 978-3-940987-83-9
1. Auflage 2012

Druck:

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Die Herausgeber behalten sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeber in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht	6
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	8
2	Der Beitrag des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik zum Kompetenzerwerb	10
2.1	Kompetenzerwerb im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik.....	10
2.2	Kompetenzbereiche des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik	11
2.2.1	Mit Fachwissen souverän umgehen.....	11
2.2.2	Methoden zielgerichtet einsetzen.....	12
2.2.3	Erfolgreich kommunizieren.....	12
2.2.4	Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen.....	12
2.3	Fachspezifische Aspekte des Kompetenzbereichs Fachwissen.....	13
3	Standards	17
3.1	Doppeljahrgangsstufe 7/8	17
3.1.1	Mit Fachwissen souverän umgehen.....	17
3.1.2	Methoden zielgerichtet einsetzen	17
3.1.3	Erfolgreich kommunizieren.....	17
3.1.4	Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen.....	18
3.2	Doppeljahrgangsstufe 9/10	18
3.2.1	Mit Fachwissen souverän umgehen.....	18
3.2.2	Methoden zielgerichtet einsetzen	18
3.2.3	Erfolgreich kommunizieren.....	19
3.2.4	Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen.....	19
4	Themen und Inhalte	20
4.1	Übersicht.....	20
4.2	Doppeljahrgangsstufe 7/8	21
4.3	Doppeljahrgangsstufe 9/10	26
4.4	Wahlpflichtbereich für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10.....	32
5	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	40

1 Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I

1.1 Grundsätze

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Deshalb knüpft die Schule an das Weltverstehen sowie die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und greift ihre Interessen auf. In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Lern-
erfahrungen

Die Lernenden machen sich zunehmend vertraut mit den Grundlagen für ein gewaltfreies und unvoreingenommenes Zusammenleben und Zusammenarbeiten in einer demokratischen Gesellschaft, in der sie eigene Handlungsräume erschließen. Sie üben sich im Dialog mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung und erwerben in gesteigertem Maße interkulturelle Kompetenz. Die Gleichwertigkeit von Menschen wird respektiert und sie setzen sich aktiv mit persönlich, politisch, kulturell und religiös motivierten Lebensentwürfen auseinander. Eigene und gesellschaftliche Perspektiven werden von ihnen zunehmend sachgerecht eingeschätzt. Auf der Grundlage vertiefter Kenntnisse über wissenschaftliche, technische, rechtliche, politische, soziale, ökonomische und ökologische Entwicklungen setzen sie sich mit deren Folgen auseinander, machen sich vertraut mit möglichen Handlungsspielräumen und lernen, diese rücksichtsvoll zu nutzen. Die Lernenden übernehmen mehr und mehr Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Sprache, ihres Glaubens, ihrer politischen Anschauung, ihres Geschlechtes, ihrer Behinderung und ihrer persönlichen Lebensentwürfe. Im Dialog zwischen den Generationen nehmen sie eine aktive Rolle ein.

Demokrati-
sches Handeln

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt sowie die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Die Vorstellung, man könne von einem ausschließlich in der Jugend erworbenen Wissensvorrat lebenslang zehren, ist von einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung abgelöst worden. Ziel der Kompetenzentwicklung ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen Schülerinnen und Schüler zunehmend sicher, zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen.

Kompetenz-
entwicklung

Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt und geht durch vielfältiges Anwenden in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Mithilfe ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten bringen die Lernenden sich mehr und mehr sprachlich kompetent in die Diskussion alltäglicher und fachlicher Probleme ein. Dabei gestalten sie Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen mit und lernen, alleine und in der Gruppe vielfältige Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Sie begegnen Situationen und Objekten zunehmend bewusst und sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Die Chancen, Grenzen und Risiken von Medien und Technologien sind ihnen eher vertraut und sie nutzen sie zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren und Präsentieren unterschiedlicher Inhalte sowie für Interaktionen.

Medien und
Technologien

Standardorientierung	<p>Welche Kompetenzen die Lernenden erwerben, erweitern und vertiefen müssen, wird durch die Standards am Ende jeder Doppeljahrgangsstufe verdeutlicht.</p> <p>Diese formulieren fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln.</p> <p>Sie sind auf ganzheitliches Lernen ausgerichtet und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche. Sie sind so verständlich und klar dargeboten, dass sie den Lernenden zunehmend als Referenzsystem für die Bewusstmachung, Gestaltung und Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen dienen.</p>
Themenfelder und Inhalte	<p>Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und Inhalte von Relevanz ausgewiesen, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Anforderungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer grundlegenden, erweiterten oder vertieften allgemeinen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.</p> <p>Anschlussfähiges und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entwickeln Schülerinnen und Schüler, wenn sie in einem Lernprozess erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag nutzbar machen können.</p> <p>Diesen Erfordernissen trägt der Rahmenlehrplan durch die Auswahl der Themenfelder und Inhalte Rechnung, bei der nicht nur die Systematik des Faches, sondern vor allem der Beitrag zur Kompetenzentwicklung berücksichtigt ist.</p>
Schulinterne Curricula	<p>Darüber hinaus bietet der Rahmenlehrplan Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula, in denen auf der Grundlage der Vorgaben des Rahmenlehrplans der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungsschwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt.</p> <p>Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachkonferenzen ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Bei der Erstellung schulinterner Curricula werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.</p> <p>Zusammen mit dem Rahmenlehrplan ist das schulinterne Curriculum ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wenn in einem schulinternen Curriculum überprüfbare und transparente Ziele formuliert werden, entsteht die Grundlage für eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts.</p>
<h2>1.2 Lernen und Unterricht</h2>	
Lernkultur	<p>Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I tragen den besonderen Entwicklungsabschnitten Rechnung, in denen sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Die Lernenden erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung von Unterricht zu beteiligen.</p>

Beim Lernen konstruiert jede/r Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres / seines individuellen Wissens und Könnens sowie der eigenen Erfahrungen und Einstellungen.

Diese Tatsache bedingt eine Lernkultur, in der sich Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen.

So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln ermöglicht. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen akzeptiert.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen der Anwendung, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

Lernphase

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen und in kooperativem Umgang miteinander und voneinander zu lernen.

Mädchen und Jungen

Durch fachübergreifendes Lernen werden Inhalte und Themenfelder in größerem Kontext erfasst, Bezüge zu Außerfachlichem hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben in ihrer Ganzheit verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördert die Kooperation der Unterrichtenden und ermöglicht allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

Lernmethoden

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne bieten die Grundlage für die Bildung von Lernbereichen. Gemäß § 12 Absatz 2 des Schulgesetzes von Berlin gibt es hierbei zwei Gestaltungsmöglichkeiten. Zum einen können mehrere Unterrichtsfächer zu einem Fach zusammengefasst werden, zum anderen kann der Unterricht in mehreren Fächern durch enge Absprachen und schulinterne curriculare Festlegungen fachübergreifend gemeinsam gestaltet werden.

Lernbereiche

Im schulinternen Curriculum werden die Zielsetzungen und der Anteil der jeweiligen Fächer festgelegt. Die in den Rahmenlehrplänen angeführten Pflichtbereiche sind hierbei verbindlich. Im schulinternen Curriculum wird auch der inhaltliche Zusammenhang zwischen den jeweiligen Fächern angeführt.

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an Lernende. Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache verstehen und auch selbst präsentieren zu können, wird in international agierenden Firmen und Institutionen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Fremdsprachlicher Sachfachunterricht

Unterrichtssequenzen eines Faches in der Fremdsprache können den Lernenden ermöglichen, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfolgt auf der Grundlage der curricularen Vorgaben für die jeweiligen Unterrichtsfächer und wird durch Festlegungen in

schulinternen Curricula präzisiert und erweitert. Die Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der für das jeweilige Sachfach festgelegten Bewertungskriterien.

Die Staatliche Europaschule Berlin, die bilingualen Züge und die AbiBac-Schulen arbeiten auf der Grundlage besonderer Regelungen, die u. a. Festlegungen bezüglich der fremdsprachlich erteilten Unterrichtsfächer treffen.

Auch für diese Fächer gelten die Rahmenlehrpläne der Berliner Schule mit den jeweiligen schulspezifischen Ergänzungen in Form von Unterrichtsplänen, die Elemente der jeweiligen Referenzkulturen einbeziehen.

Der Sachfachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Er bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Bezugskulturen ein.

Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion und Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen.

Projektarbeit

Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fächergrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Auf diese Weise bereiten sie sich auf die Anforderungen der jeweils folgenden Schulstufe sowie der Lebens- und Arbeitswelt und damit auf eine zunehmend aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor.

Außer-
schulische
Erfahrungen

Die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen hat eine wichtige Funktion beim Lernen. Sie erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler und trägt mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei. Dem Bedürfnis nach Orientierung und der Klärung existenzieller Fragen wird dabei ebenso Rechnung getragen wie der Identitätssuche und der Suche nach einem Platz in der demokratischen Gesellschaft.

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Lernberatung

Kontinuierliche Rückmeldung und Lernberatung bilden die Grundlage für eine individuelle Lernentwicklung und stärken die Lernbereitschaft. Entscheidend für das erfolgreiche Lernen der Schülerinnen und Schüler ist eine fachkundige Diagnostik, mit der anhand nachvollziehbarer Kriterien Lernentwicklungen festgestellt und möglicher Förderbedarf beschrieben werden.

So entwickeln Kinder und Jugendliche die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen sowie die Qualität ihrer Leistungen realistisch einzuschätzen und kritische Rückmeldungen und Beratung als Chance für die persönliche Weiterentwicklung zu verstehen. Sie lernen auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine produktive Zusammenarbeit und erfolgreiches Handeln unerlässlich ist. Hierzu werden im Unterricht vielfältige Möglichkeiten geschaffen.

Kriterien-
orientierung

Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenlehrplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Sie werden in schulinternen Festlegungen konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht.

Aufgabenstellungen orientieren sich an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler und den Standards der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe.

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Traditionelle Formen mündlicher und schriftlicher Kontrolle werden um weitere Verfahren ergänzt: Lernbegleithefte, Portfolios, mediengestützte Präsentationen etc.

Eine auf die Entwicklung von Handlungskompetenz ausgerichtete Lernkultur sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbstmotivierten Lernen und bereitet damit auf die Anforderungen der gymnasialen Oberstufe und auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern zunehmend selbstständig zu handeln und Verantwortung in gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen zu übernehmen.

Anschluss-
fähigkeit

2 Der Beitrag des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik Kompetenzen, mit denen sie auf berufliche und private Anforderungen adäquat reagieren und die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft angemessen bewältigen können. Der integrierte Kompetenz- und Wissenserwerb in den drei Domänen Wirtschaft, Arbeit und Technik bildet den unterrichtlichen Schwerpunkt. Diese Domänen stehen in einer engen inhaltlichen Wechselbeziehung zueinander. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen, unter anderem resultierend aus einer zunehmenden Globalisierung der Märkte, stellen die Bürgerinnen und Bürger vor vielseitige Herausforderungen. Die in diesem Fach erworbenen Kompetenzen unterstützen die Schülerinnen und Schüler, sich diesen Herausforderungen erfolgreich zu stellen und tragen so zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.

Das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik dient auch als Leitfach für das Duale Lernen, das praxisbezogenes Lernen, Aktivitäten zur Berufs- und Studienorientierung und die Vermittlung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten umfasst sowie ab der 9. Jahrgangsstufe in besonderen Organisationsformen durch eine Erhöhung des Praxisanteils in Abweichung von der Stundentafel realisiert werden kann.

2.1 Kompetenzerwerb im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik

Die Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischer Erfahrung stellt im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik das leitende Unterrichtsprinzip dar. Theoretische Fragestellungen resultieren in der Regel aus praktischen Lernanlässen und umgekehrt sind theoretische Kenntnisse Grundlage für praktisches Handeln. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, berufliche und private Handlungsoptionen unter Berücksichtigung ihrer Interessen, Talente und Fertigkeiten zu entwickeln, zu erproben und auch zu hinterfragen.

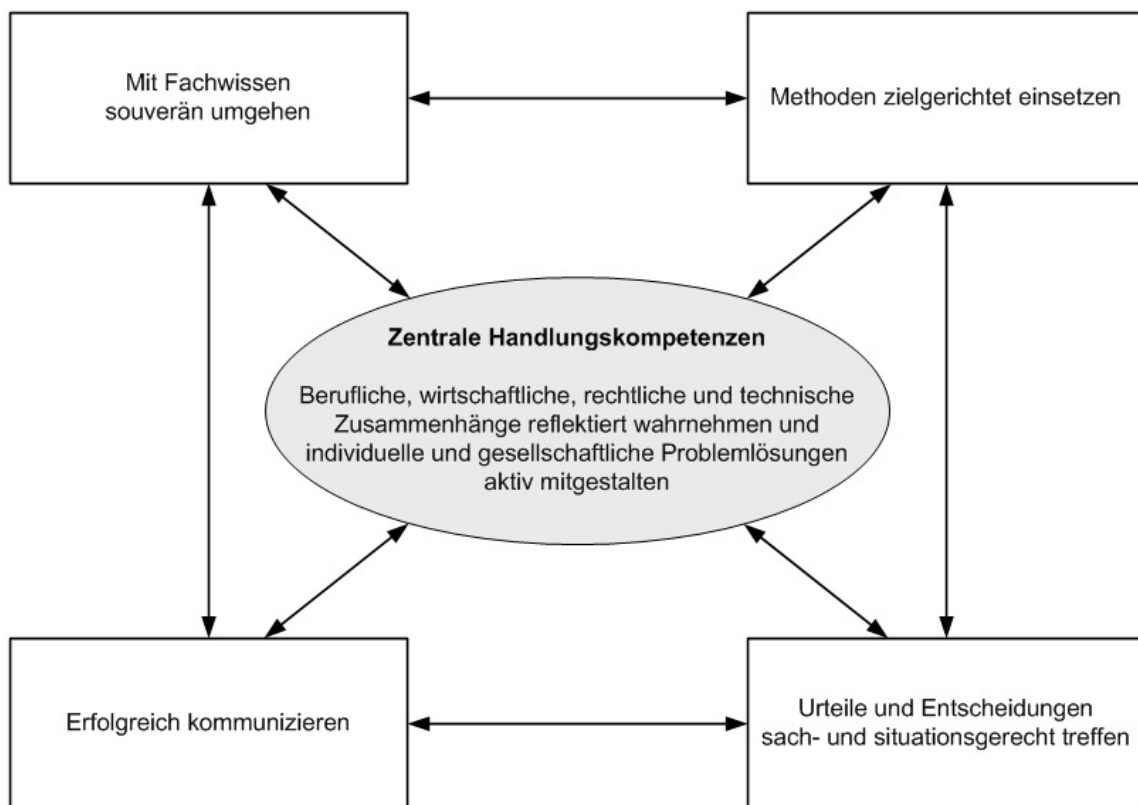
Lernprozesse im Unterricht des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik sind weitgehend gekennzeichnet durch das Prinzip des forschenden, handlungsorientierten und selbstbestimmten Lernens. Um diesen Theorie-Praxis-Bezug einlösen zu können, ist ein projektorientierter, fächerverbindender und fachübergreifender Unterricht besonders geeignet. Die Anwendung der projektorientierten Unterrichtsmethode gewährleistet eine mehrdimensionale Auseinandersetzung mit den Themen und Kontexten des Faches und führt zum kumulativen und vernetzenden Lernen. Die Schülerinnen und Schüler werden so in ihrem Kompetenzerwerb individuell unterstützt und gefördert. Insbesondere erwerben sie die Fähigkeit, selbstständig, eigenverantwortlich und kritisch ihre Positionen zu vertreten, sich dabei kreativ sowie kooperativ mit Problemen auseinanderzusetzen und situativ adäquate Lösungen zu entwickeln.

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik findet sowohl im Klassenraum als auch in schulischen Werkstätten und an außerschulischen Lernorten statt. Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern ist über die Planung und Durchführung von Betriebspraktika hinaus unverzichtbar, denn sie unterstützt die tägliche Unterrichtsarbeit durch die Verknüpfung von schulischer und außerschulischer Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler sammeln in diesem Fach vorberufliche Arbeitserfahrungen. Dabei üben sie sich in schulischen und außerschulischen Lernorten auch in Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Ausdauer und Zusammenarbeit. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und erwerben und stärken auf der Basis ihrer Erfahrungen ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Zu den einzelnen Kompetenzbereichen sind jeweils Standards für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe formuliert.

2.2 Kompetenzbereiche des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik

Die Kompetenzbereiche umfassen neben dem reinen Fachwissen auch überfachliche Kompetenzen, die ein effektives und zielorientiertes Lernen ermöglichen und mit deren Hilfe es den Schülerinnen und Schülern gelingen soll, sich immer wieder neue kognitive, soziale und praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, um dadurch in möglichst vielen Bereichen lebenslang handlungsfähig zu bleiben. So erwerben sie die Voraussetzungen, im Laufe ihres Arbeitslebens flexibel auf verschiedene berufliche, wirtschaftliche und technische Anforderungen reagieren und adäquat mit ihnen umgehen zu können. Die überfachlichen Kompetenzen ergänzen und erweitern die fachlichen Kompetenzen, sie können nur gemeinsam mit diesen gefördert und weiterentwickelt werden und sind maßgeblich für einen späteren beruflichen Erfolg.

Die vielfältigen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik erwerben – und die für den Pflicht- und für den Wahlpflichtbereich in gleicher Weise gelten – lassen sich wie folgt darstellen:



2.2.1 Mit Fachwissen souverän umgehen

Der Unterricht im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Arbeit als vielfältiges Phänomen und als Grundlage menschlichen Daseins zu begreifen. Die Arbeits- und Berufsfindung wird somit auch als wichtige Aufgabe der persönlichen Lebensplanung gesehen, für die frühzeitig Verantwortung übernommen werden muss. Gleichzeitig bereitet das Fach auch auf die eigenverantwortliche Lebensführung im privaten Haushalt vor.

Die Kenntnis wichtiger Funktionsweisen unseres Wirtschaftssystems wie Wettbewerb, Leistungsprinzip und Gewinnstreben und das Wissen um die Rolle des Staates in einer sozialen Marktwirtschaft bilden die Grundlagen zum Verständnis und verantwortlichen Handeln in unserer Gesellschaft.

Zu diesen Grundlagen gehören auch das Nachvollziehen der technischen Entwicklung sowie ein Verständnis von grundsätzlichen Wirkprinzipien technischer Systeme. Indem die Lernenden Grundzüge des Wandels der Gesellschaft und damit auch der Beschäftigungsstruktur und deren Einfluss auf das Berufs- und Privatleben nachvollziehen können, sind sie in der Lage, sich darauf einzustellen sowie persönliche Gestaltungsmöglichkeiten zu erkennen und wahrzunehmen.

2.2.2 Methoden zielgerichtet einsetzen

Fachbezogene und berufsrelevante Denkweisen und Methoden werden dem Bereich Methodenkompetenz zugeordnet. Der konzeptionelle Rahmen umfasst die Auswahl und Präzisierung der Untersuchungsgegenstände sowie die Planung und Bewertung möglicher Verfahren durch die Lernenden zur Realisierung von Vorhaben. Dies beinhaltet sowohl die Organisation von Arbeitsschritten als auch das Beherrschen von Arbeits- und Auswertungstechniken durch die Schülerinnen und Schüler.

Die Verknüpfung gewonnener Erkenntnisse mit bereits vertrauten Konzepten, Modellen und Theorien führt zur Fähigkeit, berufliche, private und gesellschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und zu erklären.

Bei der Methodenkompetenz geht es sowohl um berufspraktische Fertigkeiten als auch um allgemeine Fähigkeiten des Problemlösens, um Transfer- und Analysefähigkeit sowie Entscheidungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit.

2.2.3 Erfolgreich kommunizieren

Um in beruflichen Zusammenhängen erfolgreich kommunizieren zu können, müssen Schülerinnen und Schüler kontinuierlich üben, theoretische und praktische Arbeitsvorhaben gemeinsam zu planen, Arbeitsprozesse kritisch zu reflektieren und eigene Ideen in Projektvorhaben überzeugend zu vertreten. Dabei lernen sie auch die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten und Zielsetzungen gemeinsam mit anderen im Lichte der jeweiligen Anforderungen kritisch zu reflektieren. Die Fähigkeit zu adressatengerechter und sachbezogener Kommunikation unter Einbeziehung geeigneter Medien ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Grundbildung. Dazu ist eine sachgemäße Verknüpfung von Alltags- und Fachsprache erforderlich.

2.2.4 Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen

Sowohl das Verstehen und Anwenden praktischer Arbeitsschritte als auch die Einbeziehung arbeitsweltlicher, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Denkmethoden und Erkenntnisse zum Verständnis und zur Bewertung wirtschaftlicher, technischer und gesellschaftlicher Entscheidungen sind Bestandteile dieses Kompetenzbereiches. Durch die Auswahl geeigneter Sachverhalte können die Schülerinnen und Schüler Vernetzungen der Domänen Wirtschaft, Arbeit und Technik im Alltag, in der Umwelt und in der Gesellschaft erkennen. Die gezielte Auswahl von Kontexten ermöglicht es den Lernenden, im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten auf neue Fragestellungen zu übertragen, Probleme in realen Situationen zu erfassen, Interessenkonflikte auszumachen, mögliche Lösungen zu erwägen und deren Konsequenzen zu erörtern.

Bei der Betrachtung gesellschaftsrelevanter Themen aus unterschiedlichen Perspektiven erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass mögliche Problemlösungen von Entscheidungen abhängig sind, denen bestimmte Wertvorstellungen zu Grunde liegen. Sie prüfen Argumente auf ihren sachlichen und ideologischen Anteil und treffen Entscheidungen sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst.

2.3 Fachspezifische Aspekte des Kompetenzbereichs Fachwissen

Nachfolgend sind zwölf wesentliche fachspezifische Aspekte des Kompetenzbereiches Fachwissen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt, ihre Inhalte werden teilweise beispielhaft beschrieben. Der Kompetenzbezug wird in den ausformulierten Standards (Kapitel 3) und in den Modulen (Kapitel 4) deutlich. Die Berücksichtigung dieser zwölf Aspekte dient dazu, sich den Kontexten des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik mehrperspektivisch zu nähern.

- **Arbeitssicherheit und Gesundheit**

Das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik vermittelt Kompetenzen zur Erhöhung der Sicherheit in Arbeitsprozessen und zur Reduktion arbeits- und ernährungsassoziierter Krankheitsrisiken. Inhalte sind die professionelle Verarbeitung von Materialien, die Handhabung von Werkzeugen und die Bedienung von Maschinen. Der gesundheitliche Aspekt betrifft die Vermeidung von Unfällen bei Arbeitsprozessen und Kenntnisse über eine gesunde Ernährung und damit über die Vorbeugung ernährungsassoziierter Erkrankungen sowie über Sinn und Einhaltung der Hygiene beim Umgang mit Lebensmitteln. So wird ein Bewusstsein für den Erhalt von Arbeitsfähigkeit und eine Voraussetzung für Lebensqualität geschaffen. Zusammenhänge zwischen volkswirtschaftlichen Kosten von Unfallfolgen und mangelnder Gesundheitsvorsorge infolge von Fehlernährung werden verdeutlicht.

- **Berufs- und Studienorientierung**

Neben der Herausarbeitung von individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen wird den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl möglicher beruflicher Beschäftigungsfelder und Ausbildungswege aufgezeigt. Optionen für eine berufliche Zukunft werden dargestellt, ohne jeden einzelnen Beruf im Detail vorzustellen. Individuelle schriftliche Bewerbungen werden verfasst und Kenntnisse über Bewerbungsverfahren vermittelt, damit persönliche Ziele erreicht werden können. Um Kompetenzen im Bereich Berufs- und Studienorientierung zu entwickeln, sind Exkursionen, Erkundungen unterschiedlicher Berufsfelder und entsprechender Arbeitsplätze, aber auch die Einbindung weiterer außerschulischer Lernorte, beispielsweise im Rahmen eines Betriebspraktikums, erforderlich.

- **Gesellschaftliche Arbeitsteilung**

Ein wesentliches Merkmal gegenwärtiger gesellschaftlicher und privater Produktions- und Dienstleistungsprozesse ist die Arbeitsteilung. Ihre Dimensionen sind die funktionale, hierarchische, geschlechterspezifische und internationale Arbeitsteilung. In der Berufswelt ist ein hoher Grad an Spezialisierung Voraussetzung für die qualitativ hochwertige Produktion von Waren und Erbringung von Dienstleistungen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit funktionaler Arbeitsteilung, die in einer Vielzahl verschiedener Berufe ihren Ausdruck findet. Hierarchische Arbeitsteilung wird in der Regel die zukünftige berufliche Realität der Schüler prägen. Die geschlechterspezifische Arbeitsteilung ist auch in unserer Gesellschaft noch Realität. Einige Berufe gelten nach wie vor als klassische Frauen- oder Männerberufe. Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Formen der Arbeitsteilung in Haushalt und Beruf kritisch hinterfragen und gegebenenfalls überwinden.

- **Historische Entwicklung**

Die Entwicklung von Erwerbsarbeit und Hausarbeit zeigt sich unter anderem im Wandel der verwendeten Werkzeuge, der sich verändernden Wohnverhältnisse, Kleidung und Essgewohnheiten.

So wird in der schulischen Werkstattpraxis thematisiert, auf welchen Grundlagen und Vorläufern unsere derzeitigen Werkzeuge und Techniken basieren, mit welchen Werkzeugen Men-

schen früher arbeiteten, mit welchen körperlichen Anstrengungen der Werkzeuggebrauch verbunden war und inwieweit diese Arbeit gesundheitsgefährdend war. Vergleiche heutiger und historischer Wohnverhältnisse beziehen sich auf verwendete Heizungssysteme, Haushaltstechnik und sanitäre Einrichtungen. Die Nutzungsdauer von Textilien im historischen Kontext, unterschiedliche Herstellungsverfahren und verwendete Rohstoffe werden verglichen. Die heutige Verfügbarkeit von Lebensmitteln, das früher eingeschränkte Angebot, eine damals notwendige Vorratshaltung und die damit verbundene Lebensmittelkonservierung sind Unterrichtsthema. Ein historischer Rückblick vertieft maßgeblich das Verständnis von Arbeits- und Lebensformen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

- **Informations- und Kommunikationstechniken**

Durch die Nutzung verschiedener Informations- und Kommunikationstechniken werden Informationen gewonnen, bearbeitet, ausgewertet, zusammengefasst und präsentiert. Wegen der Zukunftsbedeutung dieser Technologie wird die Dimension als Sonderfall des Technikeinsatzes eigenständig betrachtet.

In der Werkstattpraxis kommen Informations- und Kommunikationstechniken bei der Planung, Herstellung und Dokumentation von Produktionsprozessen zum Einsatz. Zur Erstellung und Veränderung von technischen Zeichnungen, Arbeitsablaufplänen, Materialrecherchen, Kalkulationen werden ausgewählte Software und das Internet genutzt. Durch die Verwendung zum Beispiel von computergesteuerten Fräsmaschinen, Schmelzschneidegeräten sowie Stick- und Nähmaschinen werden Verfahren moderner Produktionstechniken angewandt.

Schülerfirmen können durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechniken beim Verwalten und Organisieren professionalisiert werden. Online gestütztes Lehren und Lernen bietet den Vorteil, dass bei entsprechenden technischen Voraussetzungen unabhängig von Ort und Zeit gearbeitet werden kann.

- **Ökologie**

Umweltverträgliches, ressourcenschonendes und nachhaltiges Handeln sind Inhalte des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik. Jegliche Form menschlichen Handelns hat ökologische Konsequenzen, die allerdings von ökologisch bewussten Schülerinnen und Schüler beeinflussbar sind. Ökologische Fragestellungen können bei der Analyse von Nutzungszyklen ausgewählter Gebrauchsgüter, der Betrachtung der Ökobilanz von Einweg- und Mehrwegverpackungen und der Ermittlung des Energiebedarfs elektrischer Haushaltsgeräte betrachtet werden. Im Zusammenhang mit der betrieblichen Produktion entstehen Umweltbelastungen, unter anderem durch Transportwege und Emissionen von Schadstoffen. Dabei ist der gesamte Lebenszyklus von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und den Transport bis hin zur Nutzung und Entsorgung zu betrachten. Wechselwirkungen mit sozialen und ökonomischen Aspekten der Nachhaltigkeit sind in die Betrachtung einzubeziehen.

- **Ökonomie**

Grundlegende Kenntnisse über wirtschaftliche Prinzipien und Zusammenhänge, wertorientierte und naturverträgliche Gestaltung von Arbeits-, Technik- und Wirtschaftsbeziehungen sind für die Entwicklung der Handlungskompetenz bei Schülerinnen und Schülern unverzichtbar.

Veränderungen der wirtschaftlichen Strukturen und Prozesse stehen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Die Schülerinnen und Schüler stehen vor der Aufgabe, ihre Existenz zu sichern und durch ihr ökonomisches Handeln zu einer zufriedenstellenden Lebensgestaltung beizutragen.

Ökonomische Interessen stehen häufig im Widerspruch zu ökologischen Notwendigkeiten. In diesem Spannungsverhältnis müssen die Lernenden in der Lage sein, begründete Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen begrenzter ökonomischer Mittel lernen sie, ihre persönlichen Bedürfnisse zu befriedigen und dennoch sozialverträglich zu agieren.

- **Produktgestaltung und Design**

Jedem Herstellungsprozess von realen und virtuellen Produkten geht eine Vielzahl von gestalterischen Entscheidungen voraus. Der Designprozess impliziert eine Auseinandersetzung mit den funktionalen, konstruktiven, ergonomischen und formal-ästhetischen Aspekten. So werden sämtliche Eigenschaften, unter anderem die Handhabung, Verständlichkeit, Langlebigkeit und die „Sprache“ eines Produktes und letztlich auch sein Gebrauchswert bedingt und bestimmt. Gestalterische und Designfragestellungen in den Blick zu nehmen beinhaltet, sich die Wechselbeziehungen der verschiedenen Teilaspekte bewusst zu machen und entsprechend Kriterien und Ziele zu formulieren. Anhand derer lassen sich Produkte entwickeln, herstellen oder auch bewerten. Werden diese Kriterien zur Beurteilung guten Designs herangezogen, wird Design nicht nur auf das schwer greifbare Kriterium Geschmack reduziert.

- **Symbolische Darstellungsformen**

Symbolische Darstellungen geben klare Informationen und Handlungsanleitungen. Dabei wird die sprachliche Darstellung ergänzt bzw. teilweise ersetzt. Symbolische Darstellungen umfassen mehr als nur technische Zeichnungen.

Beim Entwickeln und Herstellen elektronischer Schaltungen kommen symbolische Darstellungen, wie Schalt- und Sicherheitszeichen zum Einsatz. Unter Nutzung standardisierter Symbole planen die Schülerinnen und Schüler das Einrichten von Wohn- und Arbeitsräumen. Zur Orientierung im öffentlichen Leben und zur Nutzung von technischen Geräten und Produkten werden symbolische Darstellungen verwendet, um Hinweise und Handlungsanleitungen zu geben. So sind Verpackungen mit entsprechenden Hinweisen auf Inhaltsstoffe des Produktes gekennzeichnet. Gütezeichen und Pflegesymbole lassen Rückschlüsse auf die Qualität und Pflege des Produktes zu und erleichtern den Verbraucherinnen und Verbrauchern, eine bewusste Kaufentscheidung zu treffen. Die Kennzeichnung von Gefahrenstoffen dient der Vermeidung von Unfällen.

- **Technikeinsatz**

Technikeinsatz umfasst Arbeitsverfahren sowie die Nutzung technischer Geräte und Maschinen, Grundlegend für einen reflektierten Technikeinsatz ist das Verständnis der Funktionsweise von Geräten und Maschinen. Abhängig vom Projektgegenstand können Arbeitstechniken erlernt und erprobt werden. Das Erlernen unterschiedlichster professioneller und fachlich korrekter Arbeitstechniken gehört unverzichtbar zum Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik. Der Gebrauch technischer Geräte und Maschinen in Fachräumen und Werkstätten, an einem durch Schülerinnen und Schüler gefertigten Projektgegenstand ermöglicht den Aufbau technischen Grundwissens.

Beispielsweise schaffen Kenntnisse über Möglichkeiten energietechnischer Versorgung, der Nutzung von Energie und ihrer Einsparpotenziale die Basis für die Entwicklung einer kritischen Haltung zum Energieeinsatz. Auf der Grundlage dieses Wissens kann es den Schülerinnen und Schülern möglich werden, auch komplexe technische Zusammenhänge zu verstehen und kriterienorientiert zu bewerten.

- **Verbraucherverhalten**

Menschliches Dasein ist heute untrennbar mit Konsum von Waren und Dienstleistungen verbunden. Dieser findet immer auf der Grundlage unvollständiger Informationen statt, denn das

vollständige Marktgeschehen sowie alle sozialen, ökologischen und ökonomischen Folgen des Konsums sind für Konsumentinnen und Konsumenten nicht zu überblicken. Des Weiteren werden Konsumentinnen und Konsumenten durch Werbung und affektive Handlungsmuster beeinflusst. Schülerinnen und Schüler in der Rolle von Konsumentinnen und Konsumenten erkennen ihre Stellung als Verbraucher von Waren und Dienstleistungen im Wirtschaftssystem. Um sich der sozialen, ökologischen und ökonomischen Folgen ihres Konsums bewusst zu werden und verantwortungsvoll im Sinne eines nachhaltigen Konsums zu handeln, müssen Konsumentinnen und Konsumenten in der Lage sein, sich Informationen zu beschaffen und diese zu bewerten.

- **Waren- und Werkstoffkunde**

Im Rahmen von Erwerbs- und Hausarbeit ist Warenwissen unabdingbar für die Beurteilung von materiellen Konsumgütern. Das Material eines Konsumguts ist entscheidend für seine Gebrauchstauglichkeit und Wertigkeit. Wissen über Werkstoffe ist grundlegend, wenn mit verschiedenen Materialien gearbeitet und ein Produkt hergestellt wird. Eine sinnvolle Werkstattarbeit ist ohne das Wissen um verschiedene Werkstoffe nicht möglich. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Werkstoffe im Hinblick auf ihre Verarbeitungs- und Gebrauchseigenschaften zu unterscheiden und zu beurteilen. Werkstoffkenntnisse lassen sich durch die Verarbeitung verschiedener Werkstoffe in den Werkstätten des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik erlangen.

3 Standards

Der vorliegende Rahmenlehrplan weist Standards jeweils für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe aus. Die Standards verdeutlichen pro Doppeljahrgangsstufe, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen.

Die Profilbildung der Schulen ermöglicht durch Schwerpunktsetzungen differenzierte Lernangebote. Die Unterrichtsmodule erleichtern die Schwerpunktsetzung durch die Aufteilung in Pflicht- und Wahlpflichtmodule. Unabhängig von der Schwerpunktsetzung müssen die im Folgenden aufgeführten Standards zum Ende der jeweiligen Doppeljahrgangsstufe erreicht werden. Bei den Standards erfolgt keine Unterscheidung in Pflicht- und Wahlpflichtbereich.

Die Standards des Kompetenzbereichs Fachwissen sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit domänenspezifisch geordnet, wobei die Einordnung bei veränderter Schwerpunktsetzung auch in eine andere Domäne erfolgen kann.

3.1 Doppeljahrgangsstufe 7/8

3.1.1 Mit Fachwissen souverän umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern einfache wirtschaftliche Zusammenhänge,
- nutzen unter Anleitung sachgerecht Werkzeuge, Geräte und Maschinen zur Herstellung eines Produktes,
- beschreiben und nutzen die Möglichkeiten des effizienten Umgangs mit Ressourcen zur Schonung der Umwelt,
- identifizieren und beschreiben ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen,
- beschreiben und reflektieren unter Einbeziehung von Geschlechterstereotypen verschiedene berufliche Tätigkeitsfelder.

3.1.2 Methoden zielgerichtet einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und fertigen ein Produkt nach Vorgaben,
- arbeiten unter Anleitung nach vorgegebenen Sicherheits- und Gesundheitskriterien,
- arbeiten unter Anleitung kooperativ in der Planung, Darstellung und Fertigung eines Produktes,
- beschaffen sich selbstständig aus Medien Informationen und bearbeiten sie mithilfe vorgegebener Fragestellungen,
- erstellen grafische Produkte mit Texten, Darstellungen und Diagrammen u. a. unter Verwendung von geeigneter Software.

3.1.3 Erfolgreich kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen grafische Darstellungsformen,
- beschreiben Zusammenhänge unter Nutzung der Fachsprache,
- verfassen sachlogische Texte unter Anleitung,

- gestalten einfache mediengestützte Präsentationen,
- erstellen adressatengerechte Texte, Broschüren, Faltblätter bzw. Flyer unter Zuhilfenahme von Musterbeispielen,
- arbeiten entwicklungsgemäß in Gruppen kooperativ und produktorientiert,
- respektieren unterschiedliche Meinungen und Perspektiven.

3.1.4 Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen

Die Schülerinnen und Schüler

- begründen Entscheidungen kriterienorientiert und sachgerecht,
- wenden vorgegebene Bewertungskriterien auf Produkte und Dienstleistungen an,
- bewerten das eigene Handeln anhand bereitgestellter Kriterien,
- schätzen die Chancen und Risiken moderner mediengestützter Kommunikation ein und berücksichtigen diese in ihrer individuellen Verwendung,
- akzeptieren Mehrheitsentscheidungen und nutzen sie für die weitere Arbeit.

3.2 Doppeljahrgangsstufe 9/10

3.2.1 Mit Fachwissen souverän umgehen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Grundzüge unseres Wirtschaftssystems,
- nutzen Werkzeuge und Geräte selbstständig und Maschinen unter Aufsicht,
- berücksichtigen Aspekte des nachhaltigen Wirtschaftens bei der Fertigung eines Produktes,
- nutzen ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen, um ihre berufliche Zukunft zu planen,
- beschreiben und vergleichen Anforderungen in unterschiedlichen Berufen und Ausbildungsgängen unter Einbeziehung von Diversity-, insbesondere Geschlechteraspekten,
- beschreiben Auswirkungen technischen Fortschritts auf die Arbeitsbedingungen,
- sammeln selbstständig berufsorientierende Informationen unter Einbezug von Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen und Männern,
- nehmen eigenständig Beratungsangebote berufsorientierender Institutionen wahr.

3.2.2 Methoden zielgerichtet einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und organisieren einen Fertigungsprozess und fertigen ein Produkt weitgehend selbstständig an,
- arbeiten eigenständig nach Sicherheits- und Gesundheitskriterien,
- wenden zunehmend selbstständig die Möglichkeiten der Teamarbeit bei der Planung, Darstellung und Fertigung eines Produktes an,
- nutzen eigenständig verschiedene Medien zur Informationsgewinnung,
- entwickeln Kriterien zur Qualitätssicherung von Produkten und / oder Dienstleistungen,

- erstellen nach eigenen Vorgaben aufgabengemäße grafische Produkte mit Texten, Darstellungen und Diagrammen unter Verwendung von geeigneter Software,
- führen rechnergestützte Kalkulationen durch,
- erarbeiten zielorientiert Lösungen für technische Probleme,
- organisieren Bewerbungsvorgänge,
- werten kriterienorientiert Erfahrungen in der Berufswelt aus.

3.2.3 Erfolgreich kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grafische Darstellungen her,
- verfassen selbstständig sachlogische Texte,
- argumentieren sachlogisch unter Nutzung von Fachtermini,
- entwickeln zunehmend selbstständig aufgabengemäße Präsentationen unter Zuhilfenahme funktionaler Medien und stellen sie vor,
- präsentieren Arbeitsergebnisse, Vorhaben und Projekte unter Verwendung von Fachsprache adressatengerecht,
- erstellen klar strukturierte und inhaltlich fokussierte Dokumentationen (Praktikumsberichte u. a.),
- fertigen aussagekräftige individuelle Bewerbungen an,
- entwickeln Grundsätze für die Teamarbeit und wenden diese an,
- übernehmen die Perspektive anderer, entwickeln dazu eine eigene Position unter Einbeziehung von Diversity-, insbesondere Geschlechteraspekten und begründen diese,
- tragen Konflikte offen und gewaltfrei aus und setzen sich mit anderen respektvoll auseinander.

3.2.4 Urteile und Entscheidungen sach- und situationsgerecht treffen

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen angemessene und begründete Entscheidungen nach sach- und gesellschaftsorientierten Kriterien,
- bewerten das eigene Handeln anhand sachgerechter und wertorientierter Kriterien,
- entwickeln Bewertungskriterien für Produkte und Dienstleistungen und wenden diese an,
- diskutieren wirtschaftliche Entwicklungen hinsichtlich ihrer Folgen für Gesellschaft und Umwelt,
- benennen und beurteilen ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen in Bezug auf die Anforderungen verschiedener Berufe,
- schätzen die Möglichkeiten einer Berufsausbildung und / oder eines Studium für sich ein,
- beurteilen den Prozess ihrer beruflichen Orientierung auch unter Einbezug ihrer Vorstellungen über die eigene Lebensplanung und die angestrebte familiäre Arbeitsteilung.
- respektieren und vertreten Mehrheitsentscheidungen.

4 Themen und Inhalte

Berufliche, wirtschaftliche, rechtliche und technische Zusammenhänge bilden unter besonderer Berücksichtigung der Werkstattarbeit und der Berufs- und Studienorientierung die Schwerpunkte des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik.

Im Pflichtbereich sind die Module P1 und P2 in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 sowie P6 und P7 in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 obligatorisch.

Das Modul P6 der Doppeljahrgangsstufe 9/10 kann bereits in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 unterrichtet werden.

Im Wahlpflichtbereich sind in den Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 jeweils zwei Module zu behandeln.

In den Wahlpflichtmodulen, die für die Doppeljahrgangsstufe 9/10 ausgewählt werden, können Themen aus den Modulen, die in der Doppeljahrgangsstufe 7/8 unterrichtet wurden, aufgegriffen und vertieft werden.

So könnte z. B. die „Lebensmittelverarbeitung“ (WP3) auch im Modul „Unternehmerisches Handeln“ (WP8) eine Rolle spielen, wenn in einer Schülerfirma Lebensmittel für Kunden hergestellt werden.

Falls kein ergänzender Wahlpflichtbereich eingerichtet ist, kann der Pflichtbereich durch Anteile aus dem Wahlpflichtbereich ergänzt werden.

Jedem Modul sind verbindliche Kompetenzbezüge, mögliche Themen und Kontexte sowie einbeziehbare fachspezifische Aspekte zugeordnet.

4.1 Übersicht

Pflichtbereich	Wahlpflichtbereich
Doppeljahrgangsstufe 7/8	Doppeljahrgangsstufe 7/8 und 9/10
P1 Berufs- und Lebenswegplanung I	WP1 Entwickeln und Herstellen von Produkten für Kunden
P2 Planung, Darstellung, Fertigung und Bewertung eines Produktes	WP2 Kleidung und Mode / Textilverarbeitung
Mindestens zwei der drei folgenden Module:	WP3 Lebensmittelverarbeitung
P3 Ernährung und Gesundheit	WP4 Nachhaltiges Wirtschaften
P4 Grundlagen des Wirtschaftens	WP5 Entwickeln, Herstellen und Bewerten elektronischer Schaltungen / Elektrotechnik
P5 Kommunikation und elektronische Medien	WP6 Manuelle Fertigung und computer-gesteuerte Fertigung / Automatisierung
Doppeljahrgangsstufe 9/10	WP7 Bauen und Wohnen
P6 Berufs- und Lebenswegplanung II Betriebspraktikum	WP8 Unternehmerisches Handeln
P7 Verbraucherbildung	
Mindestens zwei der drei folgenden Module:	
P8 Umsetzung eines komplexen Vorhabens / Herstellung eines komplexen Produktes	
P9 Arbeit und Beruf	
P10 Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf	

4.2 Doppeljahrgangsstufe 7/8

Der Unterricht in den praxisorientierten Pflichtmodulen hat Projektcharakter. Je nach Ausrichtung des schulinternen Curriculums können Module auch in anderen Jahrgangsstufen vertiefend wiederholt werden. Insgesamt sind in dieser Doppeljahrgangsstufe mindestens vier Module zu unterrichten.

Pflichtbereich

P1 Berufs- und Lebenswegplanung I	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre Interessen, Fähigkeiten und Neigungen, • schätzen ihre Stärken und Schwächen möglichst realistisch ein, • nehmen möglichst selbstständig Informationen und Beratungsangebote berufsorientierender Institutionen wahr, • sammeln und werten Informationen aus, aktualisieren diese kontinuierlich und berücksichtigen die Ergebnisse bei ihrer weiteren Bildungs-, Berufs- und Lebenswegplanung. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Befragung von Personen nach ihrem beruflichen Werdegang und Präsentation der Ergebnisse • Einsatz handlungsorientierter Methoden zum Herausfinden von Schülerinteressen und -fähigkeiten beispielsweise mithilfe von Stationen lernen • Durchführung von Rollenspielen zur Erprobung von Bewerbungssituationen • Exkursionen, Betriebserkundungen und Praktika • Dokumentation der Praktikumserfahrungen im Rahmen einer Ausstellung 	
Mögliche Aspekte	
<u>Anforderungsprofile verschiedener Berufsfelder</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsprofile ausgewählter Berufe • physische und psychische Merkmale • soziale und personale Kompetenzen als Faktoren der Berufseignung 	<u>Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Berufswünsche und Träume, berufliche Werdegänge unterschiedlicher Personen • Selbst- und Fremdeinschätzung persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten • Abgleich von persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Anforderungen bestimmter Berufe anhand von Testbögen und / oder Computerprogrammen • Überprüfung der Eignung und Neigung durch praktische Erprobung
<u>Bedingungsfaktoren der Berufswahl</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis regionaler Wirtschaftsstrukturen 	
<u>Berufs- und Tätigkeitsfelder</u> <ul style="list-style-type: none"> • Information über Berufe und Berufsbeschreibungen • Überblick über Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche • duale und schulische Berufsausbildung 	<u>Praktikumsplatz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung zusätzlicher Praktika neben dem Betriebspraktikum zur Orientierung und Chancenverbesserung • persönliche und telefonische Kontaktaufnahme • Bewerbungsschreiben und Lebenslauf für ein Praktikum
<u>Informationsbeschaffung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung zur selbstständigen Informationsbeschaffung und -auswertung • Nutzung elektronischer Medien zur Informationsgewinnung • institutionalisierte Informationsbeschaffung und Beratung 	
Mögliche Vernetzungen	
De: Kulturell bedeutsame Texte und Medien verstehen	
Bio: Freundschaften – finden und pflegen	
Eth: Identität, Freundschaft und Glück	
Ge: Technische Innovation, Industriekultur und soziale Fragen	
ITG: Leben mit vernetzten Systemen	
E: Themenbereich C: Das öffentlich-gesellschaftliche Leben	

P2 Planung, Darstellung, Fertigung und Bewertung eines Produktes

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten projektorientiert und kooperativ an der Auswahl, Planung, Darstellung, Fertigung eines Produktes,
- gehen mit Werkstoffen, Werkzeugen, Maschinen und Geräten sach- und sicherheitsgerecht um,
- entwickeln Kriterien zur Kontrolle und Bewertung eines Produktes,
- erarbeiten sich Informationen über Berufsbilder in Handwerk und Industrie.

Mögliche Themen und Kontexte

- Planung und Herstellung von Gegenständen aus verschiedenen Materialien wie Holz, Metall, Kunststoff und textilen Rohstoffen
- Dokumentation, Präsentation und Bewertung von Arbeitsprozessen und -ergebnissen

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Unfallverhütung am Arbeitsplatz und in den Schulwerkstätten
- Werkstattordnung
- sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Werkstoffen
- Sicherheitsvorschriften an Maschinen

Berufs- und Studienorientierung

- Überblick über handwerkliche und industrielle Berufsbilder
- Arbeitgeber und Arbeitsplätze in der Region

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Möglichkeiten und Grenzen funktionaler Arbeitsteilung
- Frauen und Männer in handwerklichen und industriellen Berufen
- Kinderarbeit im globalen Kontext

Historische Entwicklung

- ausgewählte Fertigungsverfahren
- Arbeitsplätze und Maschinen in verschiedenen Epochen

Informations- und Kommunikationstechnik

- Online-Warenvergleich, Bestellwesen
- Dokumentation und Präsentation von Arbeitsprozessen und -ergebnissen

Ökologie

- Einsatz umweltverträglicher Werkstoffe
- materialsparende Fertigung

Ökonomie

- Vergleich von Preis, Menge, Gebindegröße, Anbieter
- Material- und Kostenberechnungen

Produktgestaltung und Design

- traditionelles, klassisches, modernes und zeitloses Design
- ergonomische Gestaltungsaspekte

Symbolische Darstellungsformen

- Gebots-, Hinweis- und Verbotsschilder
- Lesen und Verstehen von technischen Zeichnungen
- Erstellen von Arbeitsablaufplänen

Technikeinsatz

- werkstückabhängiger Einsatz von Maschinen
- Anwendung ausgewählter Fertigungsverfahren nach DIN 8580
- sachgerechter Umgang mit einfachen Vorrichtungen, technischen Hilfsmitteln und Werkzeugen

Verbraucherverhalten

- Preis- und Qualitätsvergleich
- Informationsbeschaffung zum zielorientierten Vergleich von Produkten
- Warentests als Entscheidungshilfe für die Materialauswahl

Waren- und Werkstoffkunde

- Berücksichtigung unterschiedlicher Kriterien bei der Auswahl von Werkstoffen und Verfahren der Oberflächenbehandlung
- zielgerichtete Nutzung der Werkstoffe

Mögliche Vernetzungen

ITG: Nutzung von Standardsoftware; Informationssysteme

Ma: Daten erheben und verstehen; Verhältnisse mit Proportionalität erfassen

Ph: Experimentieren, protokollieren und auswerten

Ku: Formen, bauen und konstruieren

De: Texte planen, entwerfen, überarbeiten und formal gestalten

P3 Ernährung und Gesundheit

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Verständnis für den Zusammenhang zwischen Ernährung, gesunder Lebensführung und Leistungsfähigkeit,
- reflektieren ihr Essverhalten und beurteilen verschiedene Ernährungsweisen,
- wählen Lebensmittel qualitäts- und gesundheitsbewusst aus,
- wenden Techniken der Lebensmittelverarbeitung an und bereiten Speisen zu,
- erwerben Kenntnisse über Berufsbilder in der Gastronomie, der Lebensmittel- und der Gesundheitsbranche.

Mögliche Themen und Kontexte

- Ausrichten eines thematisch gebundenen Events
- Nachhaltige, bedarfsgerechte und gesundheitsfördernde Ernährung
- Esskulturen im nationalen und internationalen Vergleich

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Unfallverhütung und sachgerechter Umgang mit Küchengeräten und Haushaltschemikalien
- Hygiene bei der Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Regeln für eine gesunde Ernährung
- Nährwert von Lebensmitteln und Mahlzeiten
- Lebensmittelzusatzstoffe und Schadstoffbelastung

Berufs- und Studienorientierung

- Arbeitsplätze und Berufsbilder in der lebensmittelverarbeitenden Industrie, im Handwerk, im Hotel- und Gaststättengewerbe und im Gesundheitswesen

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Arbeitsteilung im Haushalt
- landwirtschaftliche Herstellung und industrielle Weiterverarbeitung von Lebensmitteln

Historische Entwicklung

- Techniken der Lebensmittelverarbeitung
- Ernährungsformen und Verzehrgeohnheiten

Informations- und Kommunikationstechnik

- rechnergestützte Kostenkalkulation
- Visualisierung von Arbeitsabläufen

Ökologie

- Lebensmittel aus konventionellem und ökologischem Landbau
- Vergleich von artgerechter und Massentierhaltung
- regionaler und saisonaler Lebensmittelanbau
- umweltverträglicher Ressourceneinsatz

Ökonomie

- Zusammenhang zwischen Haushaltsbudget und Ernährung
- Anschaffungs- und Betriebskosten von Maschinen und Geräten

Produktgestaltung und Design

- Anrichten und Präsentieren von Speisen
- verschiedene Esskulturen
- Werbegestaltung im Nahrungs- und Genussmittelbereich
- Kaufanreize durch Design und Verpackung

Symbolische Darstellungsformen

- Produktkennzeichnung auf Lebensmittelverpackungen, Symbole auf Haushaltsgeräten, Maschinen, Typenschildern
- Arbeitspläne und Zeitabläufe
- Grundrisse von Küchen und Arbeitsräumen

Technikeinsatz

- Techniken der Lebensmittelverarbeitung
- Bedienung, Wartung und Pflege von Maschinen und Geräten

Verbraucherverhalten

- Verordnungen und Gesetze
- Verbraucherinformation und -beratung
- Lebensmitteltests

Waren- und Werkstoffkunde

- Qualität von Lebensmitteln
- Verarbeitung von frischen Produkten, Halbfertig- und Fertigprodukten
- Eigenschaften konservierter Lebensmittel
- Herstellungsverfahren von Lebensmitteln

Mögliche Vernetzungen

- Bio: Ernährung und Verdauung – Basis unserer Energieversorgung
 Ch: Am Anfang war das Feuer; die Schätze der Erde
 Ma: Mit Funktionen Beziehung und Veränderung beschreiben
 Ph: Heizen und Kochen im Haushalt; Wärme im Alltag – Energie ist immer dabei
 Sp: Den Körper trainieren, die Fitness verbessern

P4 Grundlagen des Wirtschaftens

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unter Kenntnis grundlegender wirtschaftswissenschaftlicher Begriffe den einfachen Wirtschaftskreislauf,
- arbeiten mit außerschulischen Experten zusammen, um wirtschaftliche Zusammenhänge zu veranschaulichen,
- treffen begründete Entscheidungen über die Verwendung des Einkommens privater Haushalte,
- erläutern Entstehung und Entwicklung des Zahlungsverkehrs,
- erwerben Kenntnisse zu Unternehmensstrukturen, Unternehmenszielen und zum unternehmerischen Handeln,
- gründen Schülerfirmen und bilden damit firmenspezifische Strukturen ab,
- erwerben Kenntnisse über Berufsbilder im kaufmännischen Bereich, im Versicherungswesen und im Finanzdienstleistungsbereich.

Mögliche Themen und Kontexte

- Budgetplanung und Bilanzierung in der Schülerfirma
- Erstellen von Informationsmaterial zum Thema Überschuldung des privaten Haushaltes
- Vergleich von Dienstleistungsangeboten beispielsweise von kommerziellen Sportangeboten
- bargeldloser Zahlungsverkehr am Beispiel der Eröffnung und Führung eines Taschengeldkontos

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen
- Auswirkungen von Überschuldung auf Physis und Psyche

Berufs- und Studienorientierung

- Arbeitsplätze, Berufe und Studiengänge im Wirtschafts- und Finanzwesen sowie im kaufmännischen Bereich
- Arbeitslosigkeit: Ursachen und Vermeidung

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Hierarchien und Organisationsstrukturen in Unternehmen, öffentlichen Betrieben und Verwaltungen
- Aufstiegsmöglichkeiten, Karriereoptionen, Weiterbildungen
- Arbeitszeitmodelle
- Internationale Arbeitsteilung, einschließlich fairer Handel

Historische Entwicklung

- Entstehung und Entwicklung des Zahlungsverkehrs
- Arbeitsplätze im historischen Vergleich
- Strukturwandel der Wirtschaftssektoren

Informations- und Kommunikationstechnik

- rechnergestützte Dokumentation des Haushaltsbudgets
- Nutzung des Internets zur Informationsbeschaffung
- Erstellung eines Infoflyers

Ökonomie

- Angebot und Nachfrage auf dem Markt
- Entstehung und Arten von Einkommen und der einfache Wirtschaftskreislauf
- Kosten- und Nutzenkalkulation, Gewinn- und Verlustrechnung
- Einkommensstruktur, Einkommensentwicklung

Ökologie

- Grundlagen nachhaltigen Wirtschaftens (z. B. in der Schülerfirma)

Produktgestaltung und Design

- Beurteilung von Werbung und Werbestrategien
- Werbematerial erstellen

Symbolische Darstellungsformen

- Organigramme von Behörden und Unternehmen

Technikeinsatz

- Geräte der Bürokommunikation
- Logistiksysteme

Verbraucherverhalten

- Rechte und Pflichten aus Rechtsgeschäften im Alltag
- mündliche und schriftliche Kaufverträge
- Verbraucherinformation und -beratung

Waren- und Werkstoffkunde

- Qualität von Arbeitsmaterialien und Geräten
- Nutzung vorhandener Dienstleistungs- und Waren-tests zur Informationsbeschaffung

Mögliche Vernetzungen

In/ITG: Nutzung von Standardsoftware, Multimedia

Ma: Mit Funktionen Beziehung und Veränderung beschreiben; mit Variablen, Termen und Gleichungen Probleme lösen

Sk: Recht und Rechtsprechung

P5 Kommunikation und elektronische Medien

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen technische Kommunikationsgeräte sachgerecht ein und nutzen Computer zur Informationsgewinnung,
- beschreiben die Bedingungen gelungener Kommunikation,
- verwenden auch lizenzfreie Software,
- bewerten und nutzen elektronische Kommunikationsformen kritisch (E-Mail, blog, chat) und beurteilen deren gesellschaftliche Auswirkungen,
- bewerten internetgestützte Formen des Konsums,
- erstellen Präsentationen und nutzen dabei audiovisuelle Medien,
- erarbeiten sich Informationen über Berufsbilder in der Kommunikations- und Medientechnik.

Mögliche Themen und Kontexte

- Gestaltung des Webauftritts einer Schülerfirma
- Herausgabe von und Mitarbeit an einer Schulzeitung
- Mediale Dokumentation, Bearbeitung und Präsentation von Schul- und Unterrichtsereignissen
- internetgestützte Kommunikation mit Schülern von Partnerschulen

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Vorschriften zur Arbeitsplatzgestaltung
- Auswirkungen intensiver Computernutzung

Berufs- und Studienorientierung

- Arbeitsplätze und Berufsbilder im Bereich der Kommunikations- und Medientechnik
- Auswirkungen technischer Neuerungen auf Arbeit und Beruf

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- geschlechterunspezifische Arbeitsteilung in Medienberufen
- Auswirkungen des Einsatzes medialer Technik auf Arbeitsorte (Homeoffice)

Historische Entwicklung

- Geschichte der Printmedien
- Meilensteine der Kommunikationstechniken
- Wandel von der Industrie- zur Informationsgesellschaft

Informations- und Kommunikationstechnik

- Möglichkeiten und Grenzen elektronischer Kommunikation
- Voraussetzungen und Grundkenntnisse der Datenübertragung
- Datensicherheit und Datenschutz

Ökonomie

- Anschaffungskosten von Kommunikationsgeräten
- Nutzung elektronischer Kommunikationstechniken als Grundlage betriebswirtschaftlichen Erfolgs
- Auswirkungen moderner Kommunikationstechniken auf innerbetriebliche Prozesse

Ökologie

- Energieverbrauch von Kommunikationsgeräten
- Entsorgung und Wiederverwertung von Altgeräten

Produktgestaltung und Design

- Analyse und Bewertung des Mediendesigns
- Gestaltung von Medien
- Verwendung digitaler Audio-, Video-, und Fotogeräte
- Nutzung elektronischer Präsentationsmedien

Symbolische Darstellungsformen

- Symbolische Darstellungen in Gebrauchsanweisungen und auf Geräten
- gebräuchliche Symbole und Abkürzungen in der internetgestützten Kommunikation

Technikeinsatz

- Verständnis der Funktionsweise und Nutzung von Netzwerken

Verbraucherverhalten

- Nutzung werbefinanzierter Programme zur Kommunikation
- Vergleich der Kosten und Nutzen verschiedener Anbieter von Kommunikationstechnik

Waren- und Werkstoffkunde

- Vergleich der Funktionalität von Mobiltelefonen
- Einsatzmöglichkeiten von Computern, portablen PC-Systemen und Handhelds

Mögliche Vernetzungen

In/ITG: Nutzung von Standardsoftware, Informationsbearbeitung, Leben mit vernetzten Systemen, Aufbau, Wirkungsweise von Informatiksystemen, Leben mit vernetzten Systemen, Informationsbearbeitung

Ku: Bildbearbeitung am Computer

Ma: Mit Funktionen Beziehung und Veränderung beschreiben; mit Variablen, Termen und Gleichungen Probleme lösen

Phy: Tragbare Spannungsquellen, Wirkungen bewegter Ladungen

4.3 Doppeljahrgangsstufe 9/10

Pflichtbereich

P6 Berufs- und Lebenswegplanung II / Betriebspraktikum	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Praktika als Chance, Erfahrungen mit der Arbeits- und Berufswelt zu sammeln, • setzen Anforderungsprofile unterschiedlicher Arbeitsplätze mit eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten in Beziehung, • sammeln und werten Informationen zu beruflichen Perspektiven kontinuierlich aus und berücksichtigen die Ergebnisse bei weiteren Entscheidungen, • schätzen ihre Stärken und Schwächen realistisch ein und benennen persönliche Interessen, Fähigkeiten und Eignungen, • treffen eine begründete Entscheidung für ihren Bildungs- und Ausbildungsweg, • entwickeln und reflektieren berufliche Perspektiven zur Erfüllung der persönlichen Bedürfnisse, • gestalten individuelle Bewerbungsunterlagen nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten, • dokumentieren und präsentieren die Ergebnisse des Betriebspraktikums. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung von Erkundungen zur selbstständigen Praktikumsplatzsuche • Planung und Durchführung einer berufsfeldbezogenen Ausstellung zum Betriebspraktikum • Durchführung von Befragungen, Exkursionen und Betriebserkundungen • Arbeitsplatzerkundungen, Beschreibung von Produktions- und Arbeitsabläufen • Erstellung eines individuellen Bewerbungsfahrplans • Training des Kommunikationsverhaltens und Auftretens in simulierten Vorstellungsgesprächen • aktive Teilnahme an einer berufsorientierenden Messe und Nachbereitung dieser 	
Mögliche Aspekte	
<u>Anforderungsprofile verschiedener Berufsfelder</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsprofile ausgewählter Berufe • Referenten stellen ausgewählte Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten vor • Analyse persönlicher Fähigkeiten und Interessen in Bezug zu ausgewählten Berufsfeldern 	<ul style="list-style-type: none"> • institutionalisierte Informationsbeschaffung und Beratung • Erstellen eines individuellen Bewerbungsfahrplans • Möglichkeiten der Ausbildungsplatzsuche • Wege zum Erreichen höherer Schulabschlüsse • Studium an Fachhochschulen und Universitäten • Hospitationen in Bildungsgängen der Oberstufenzentren
<u>Bedingungsfaktoren der Berufswahl</u> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis überregionaler und europäischer Wirtschaftsstrukturen • Training in Auswahlverfahren • Situation auf dem Bildungs- und Ausbildungsmarkt • Perspektiven des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes • persönliche Faktoren im beruflichen Kontext 	<u>Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierung der Selbst- und Fremdeinschätzung persönlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten • Abgleich sozialer und personaler Kompetenzen mit den Anforderungen ausgewählter Berufe • Bearbeitung und Auswertung von Tests zur Berufsfindung • Überprüfung der Eignung und Neigung durch praktische Erprobung • Dokumentation von Interessen und Kompetenzen
<u>Berufs- und Tätigkeitsfelder</u> <ul style="list-style-type: none"> • Information über Berufe und Berufsbeschreibungen • duale und schulische Berufsbildungsgänge • Wege in die berufliche Selbstständigkeit • Qualifizierungsmöglichkeiten während Wartezeiten • berufliche Perspektiven trotz fehlender Ausbildungsplätze 	<u>Praxiserfahrungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an zusätzlichen / freiwilligen Praktika • persönliche und telefonische Kontaktaufnahme • Erprobung gender-atypischer Berufe • Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Betrieben beruflicher Ausbildung • Nutzung der schuleigenen Werkstätten zur Erprobung individueller Fähigkeiten und Interessen
<u>Informationsbeschaffung</u> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Informationsbeschaffung und -auswertung • Nutzung elektronischer Medien zur Informationsgewinnung 	

Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Arbeitsschutzmaßnahmen und Unfallverhütungsvorschriften
- Leistungsanforderungen und Arbeitsbedingungen
- Jugendarbeitsschutzgesetz

Berufs- und Studienorientierung

- Anforderungen unterschiedlicher Arbeitsplätze
- Lernorte beruflicher Ausbildung
- Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
- ausgewählte Berufsbiografien

Historische Entwicklung

- technologischer Wandel am Arbeitsplatz
- Veränderung der Berufsbilder im Wandel der Zeit
- Auswirkungen der Globalisierung auf Arbeitsplätze

Informations- und Kommunikationstechnik

- computergestützte betriebliche Arbeitsprozesse
- computergestützte Dokumentationen

Ökologie

- Berücksichtigung ökologischer Aspekte am Praktikumsplatz
- Auswirkungen von Gesetzen zur Einhaltung umwelttechnischer Vorschriften
- Transportwege zur Beschaffung und Distribution von Waren und Gütern

Ökonomie

- Betriebs- und Unternehmensformen
- unternehmerische Ziele
- Ressourcenverbrauch im Betrieb
- betriebliche Strukturen
- betriebliche Sozialleistungen
- Interessenvertretung der Arbeitnehmer

Produktgestaltung und Design

- Werbestrategien zur Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen

Symbolische Darstellungsformen

- Betriebsorganigramme
- Zeichnungen, Schaubilder, Netzpläne
- Piktogramme

Technikeinsatz

- betriebstypischer Einsatz von Werkzeugen, Maschinen und Geräten
- sicherer Umgang mit Betriebsmitteln

Waren- und Werkstoffkunde

- betriebstypische Waren und Werkstoffe zur Herstellung von Produkten und Ausführung von Dienstleistungen

Mögliche Vernetzungen

Berufsorientierende Aspekte in allen Fächern

P7 Verbraucherbildung

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- treffen Konsum-, Vorsorge- und Sparsentscheidungen,
- analysieren Entscheidungssituationen im Haushalt unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten,
- quantifizieren Einkommensquellen und Einkommensverwendung von Haushalten,
- wenden das ökonomische Prinzip reflektiert an,
- erläutern Rechte zum Schutz von Verbrauchern und wenden die Rechte des Käufers fallbezogen an,
- nutzen reflektiert die Medien als Informationsquelle für Konsumententscheidungen und zum Verbraucherschutz,
- planen das bestmögliche Wirtschaften für einen Modellhaushalt,
- analysieren die Bedeutung von Werbebotschaften und reflektieren diese bei ihrem Konsumverhalten,
- analysieren die Auswirkungen von mangelndem Wettbewerb auf Preise und Qualität,
- diskutieren Ursachen von Überschuldung.

Mögliche Themen und Kontexte

- Durchführung, Auswertung und Dokumentation von Warentests
- Besuch einer Schuldnerberatung
- Teilnahme am Planspiel Börse
- Erstellung von Kriterien für eine angemessene Höhe des Taschengeldes
- Präsentieren Informationen zur Schuldenfalle Handy

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Bildschirmarbeitsplätze
- Zusammenhang von Bedürfnishierarchie und Lebensqualität

Berufs- und Studienorientierung

- Arbeitsplätze und Berufsbilder im Bankwesen, kaufmännischen Bereich und in der Werbebranche

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Arbeitsteilung, Arbeitsorganisation und Ressourcenmanagement in einem Haushalt

Historische Entwicklung

- Entstehung und Funktion von Geld
- Veränderungen im Zahlungsverkehr

Informations- und Kommunikationstechnik

- Onlineshops
- Onlinebanking
- Planspiele

Ökologie

- ökologische Relevanz des Konsums
- Verbraucherinformationen für nachhaltigen Konsum (z. B. Ökosiegel, Ökotest)

Ökonomie

- Marktformen
- Aufgaben der Banken
- Marketing von Unternehmen
- Knappheit von Geld und Gütern als Basis wirtschaftlichen Handelns

Produktgestaltung und Design

- Funktionen und Gestaltung von Verpackungen
- Werbegestaltung
- Wirkungen von Werbebotschaften

Symbolische Darstellungsformen

- Logos im Zahlungsverkehr

Technikeinsatz

- Prüf- und Testverfahren von Produkten
- Geräte des Zahlungsverkehrs

Verbraucherverhalten

- Bedürfnishierarchie
- Recht und Lebensalter: Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit
- Verbraucherverhalten und -beeinflussung
- Verbraucherschutz, Verbraucherorganisationen
- ausgewählte einfache Verbraucherverträge
- Güter als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung

Waren- und Werkstoffkunde

- Warentests
- Finanztests

Mögliche Vernetzungen

In/ITG: Multimedia

Ma: Daten erheben und verstehen; aus statistischen Daten Schlüsse ziehen

Sk: Kommunikation und Medien

P8 Umsetzung eines komplexen Vorhabens / Herstellung eines komplexen Produktes

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten projektorientiert und kooperativ in der Auswahl, Planung, Darstellung, Fertigung eines Produktes und / oder einer Dienstleistung,
- beschreiben symbolische Darstellungen und nutzen diese sachlogisch,
- wählen begründet umweltverträgliche Materialien für die Herstellung von Produkten aus,
- entwickeln Kriterien zur Qualitätssicherung eines Produktes und / oder einer Dienstleistung,
- evaluieren Bedürfnisse und Wünsche potentieller Kunden,
- entwickeln projektbezogene Finanz- und Zeitpläne,
- schaffen organisatorische, sachliche und personale Bedingungen für die Projektdurchführung,
- evaluieren regelmäßig den Stand der Projektarbeit und reagieren adäquat.

Mögliche Themen und Kontexte

- Schülerinnen und Schüler stellen ihre Praktikumserfahrungen systematisch anderen, praktikumsunerfahrenen Schülerinnen und Schülern vor
- Planung und / oder Durchführung einer Klassen- oder Projektfahrt
- Gestaltung eines Events für Kunden
- Planung, Organisation und Durchführung eines Workshops
- Planung und Herstellung von komplexen Gegenständen aus verschiedenen Materialien
- Dokumentation, Präsentation und Bewertung von Arbeitsprozessen und Ergebnissen

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Einrichtung und Bewertung von Bildschirmarbeitsplätzen
- Jugendarbeitsschutz

Berufs- und Studienorientierung

- Berufe und Studiengänge im Produktions- sowie Dienstleistungsbereich
- Berufe und Studiengänge im Bereich Eventmanagement
- Dienstleistungsberufe im Freizeitbereich

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Inanspruchnahme von Dienstleistungen
- Übernahme sozialer Verantwortung

Historische Entwicklung

- traditionelles Brauchtum im Handwerk
- Zusammenhang zwischen Arbeits- und Freizeit

Informations- und Kommunikationstechnik

- Projektplanung und Zielgruppenanalyse
- Erstellen von Informations- und Werbematerial

Ökologie

- Müllvermeidung bei komplexen Vorhaben
- Berücksichtigung der Transportwege von Mensch und Material

Ökonomie

- Arbeitszeitmanagement und Personalplanung
- Kalkulation des Budgets
- betriebliches Rechnungswesen
- Spenden und Sponsoring
- Erstellen eines Businessplans

Produktgestaltung und Design

- Corporate Identity
- Werbung und Information

Symbolische Darstellungsformen

- Nutzung einer Entscheidungsmatrix
- Dokumentation von Zeitplanung und geleisteter Arbeit
- Lesen und Skizzieren von Grundrissen, Stadtplänen, Landkarten, Bauanleitungen u. Ä.

Technikeinsatz

- Bereitstellung und Pflege von Veranstaltungstechnik
- notwendige Technik für professionelles Catering
- zielgruppenorientierter Einsatz von Technik

Verbraucherverhalten

- Vertragsbedingungen und Vertragsrecht
- Vergleich verschiedener Leistungen
- Freizeit als Wirtschaftsfaktor

Waren- und Werkstoffkunde

- Fair-Trade-Produkte
- Einsatz nachhaltiger Erzeugnisse

Mögliche Vernetzungen

Ph: Mit Energie versorgen; Schaltungen im Haus; Energie aus der Steckdose

P9 Arbeit und Beruf

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang zwischen unserem Wirtschaftssystem und den aus ihm resultierenden Möglichkeiten auf die Arbeits- und Berufswelt,
- analysieren und bewerten die Aufgabenbeschreibungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern,
- beschreiben Merkmale funktionaler, geschlechterspezifischer, hierarchischer und internationaler Arbeitsteilung,
- analysieren und reflektieren Grundbedürfnisse und persönliche Bedürfnisse zur Einschätzung der eigenen Vorstellungen,
- recherchieren und analysieren Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte und Gründe der Überschuldung,
- reflektieren, dass Arbeitstätigkeiten zum Selbstbewusstsein und zur Zufriedenheit der Persönlichkeit beitragen können.

Mögliche Themen und Kontexte

- Vergleichende Budgetplanung verschiedener Haushaltstypen
- Planung einer Schülerfirma (Budget- und Zeitplanung, Buchhaltung, Werbung, Nachhaltigkeit u. a.)
- Gegenüberstellung der Leistungen und Kosten verschiedener Geldinstitute
- Simulation von Tarifverhandlungen
- Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben in der Schule oder im Umfeld

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- die Bedeutung von Arbeitssicherheit- und Gesundheitsschutz
- gesetzliche Grundlagen

Berufs- und Studienorientierung

- Möglichkeiten selbstständiger Arbeit und abhängiger Beschäftigung
- der private Haushalt als Arbeitgeber
- Arbeitsbedingungen im Ausland

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf, Haushalt und Familie
- Aufgaben und ihre Verteilung im Haushalt
- Arbeitszeitmodelle und Homeoffice -Konzepte

Historische Entwicklung

- traditionelles Handwerk und Zunftwesen
- vorindustrielle Zeit und Industrialisierung
- Folgen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen für den Arbeitsmarkt

Informations- und Kommunikationstechnik

- computerunterstützte Budgetplanung
- internetbasierte Führung eines Girokontos
- Telefon- und Videokonferenzen

Ökologie

- Wandel des Konsumentenverhaltens durch bewusste Wahrnehmung ökologischer Veränderungen
- neue berufliche Inhalte aufgrund veränderter ökologischer Notwendigkeiten
- Veränderungen in Arbeit und Beruf als Reaktion auf ökologische Entwicklungen

Ökonomie

- Tarifpolitik, Lohnkosten und Wettbewerb
- Sozialversicherungen und private Daseinsvorsorge
- Zusammensetzung von Haushaltseinkommen

Produktgestaltung und Design

- Bedürfnisweckung durch Werbung
- Auswirkungen auf die Gestaltung bei weltweiter Vermarktung
- Etablierung nationaler Produkte auf dem internationalen Markt durch Werbestrategien

Symbolische Darstellungsformen

- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Darstellung von betriebs- und volkswirtschaftlichen Daten
- Bedeutung von Piktogrammen und Zeichnungen in Anleitungen im internationalen Handel

Technikeinsatz

- Technisierung des privaten Haushalts
- Auswirkungen auf Arbeitsprozesse
- technische Innovationen durch Globalisierung

Verbraucherverhalten

- Verschuldung und private Insolvenz
- staatlich geregelte und freiwillige Daseinsvorsorge
- Verbraucherorganisationen, Verbraucher- und Schuldnerberatungsstellen

Waren- und Werkstoffkunde

- langlebige Konsumgüter
- Vergrößerung des Angebots durch internationalen Handel

Mögliche Vernetzungen

Eth: Freiheit, Verantwortung und Solidarität; Gleichheit, Recht und Gerechtigkeit

Sk: Wirtschaft und Arbeitsleben; Demokratie als Lebensform und Alltagskultur

Geo: Globale Zukunftsszenarien; Entwicklungen im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg

Ge: Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel

P10 Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Handlungsfelder sozialer Arbeit,
- schätzen die gesellschaftliche Entwicklung und die Kosten sozialer Arbeit angemessen ein,
- entwickeln soziale Kompetenz für die Arbeit mit betreuungs- und hilfsbedürftigen Menschen,
- beziehen ihre gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen in die Berufsentscheidung ein.

Mögliche Themen und Kontexte

- Übernahme einfacher Aufgaben für betreuungs- und hilfsbedürftige Personen
- Ausführung von Betreuungsaufgaben in Absprache mit dem Pflegepersonal
- Planung und Durchführung eines Projekts in einem oder mehreren sozialen Handlungsfeldern
- Initiierung von Kontakten und Partnerschaften zu sozialen Einrichtungen

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Arbeitsschutzbestimmungen und Hygienevorschriften für Beschäftigte
- Sicherheitsvorschriften

Berufs- und Studienorientierung

- Berufe und Studienmöglichkeiten im sozialen Bereich
- Anforderungen in sozialen Berufen
- Bundesfreiwilligenjahr

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Familie und Gesellschaft als Träger sozialer Arbeit
- staatliche Fürsorgepflicht
- Frauen und Männer in sozialpflegerischen Berufen
- soziale Arbeit in privaten Haushalten und ehrenamtliche Tätigkeiten

Historische Entwicklung

- Geschichte der sozialen Arbeit im Überblick
- Entstehung der Träger sozialer Arbeit

Informations- und Kommunikationstechnik

- Computer und Telekommunikation als Hilfe für Behinderte
- Datenschutz und Schweigepflicht

Ökologie

- materialbedingte Umweltbelastungen im Pflegebereich durch Einwegprodukte

Ökonomie

- Entwicklung staatlicher Sozialausgaben
- Sozialbudget öffentlicher und privater Haushalte
- ambulante Krankenpflege
- Selbsthilfeorganisationen

Produktgestaltung und Design

- ansprechende und funktionale Gestaltung der Räume in sozialen Einrichtungen
- zielgruppenorientiertes Design

Symbolische Darstellungsformen

- Lesen und Interpretieren von Sozialstatistiken

Technikeinsatz

- zielgruppenorientiertes Bauen und Wohnen
- technische Geräte und Hilfsmittel im Bereich der sozialen Arbeit

Verbraucherverhalten

- Angebote sozialer Einrichtungen und Dienste
- Leistungen und Kosten der Pflegeversicherung
- private und öffentliche Anbieter sozialer Arbeit im Leistungsvergleich

Waren- und Werkstoffkunde

- schadstofffreie Materialien
- Aspekte gesunder und altersgerechter Ernährung
- Möglichkeiten und Grenzen von Hilfsmitteln

Mögliche Vernetzungen

Eth: Gleichheit, Recht und Gerechtigkeit

Sk: Wirtschaft und Arbeitsleben

4.4 Wahlpflichtbereich für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10

WP1 Entwickeln, Herstellen und Vermarkten von Produkten für Kunden	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • planen und fertigen ein Produkt / eine Dienstleistung für Kunden, • treffen eine Produktentscheidung unter Berücksichtigung des Designs, • beachten bei der Fertigung Sicherheitsaspekte, ökonomische Gesichtspunkte und Nachhaltigkeit, • planen und organisieren den Fertigungsprozess unter Einbeziehung industrieller Fertigungskriterien, • entwickeln Vermarktungsstrategien und setzen diese um, • erarbeiten sich Informationen über Berufsbilder im Bereich Handel und Design. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung und Entwicklung eines Produktes / einer Dienstleistung für Kunden inner- und außerhalb der Schule • Qualitätssicherung im Fertigungsprozess des Produktes 	
Mögliche Aspekte	
<u>Arbeitssicherheit und Gesundheit</u> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Verhaltensregeln in den Werkstätten • Sicherheitsvorschriften für den Gebrauch von Materialien, Geräten und Maschinen <u>Berufs- und Studienorientierung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Betriebserkundungen • berufliche Möglichkeiten im technischen und kaufmännischen Bereich <u>Gesellschaftliche Arbeitsteilung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Frauen und Männer in handwerklichen Berufen • Produktion für den eigenen Bedarf / Produktion für den Markt <u>Historische Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Maschineneinsatz gestern und heute • Einzel- und Serienfertigung <u>Informations- und Kommunikationstechnik</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen von CAD-Software • Erstellung von Informations- und Werbematerialien <u>Ökologie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl möglichst ökologischer Werkstoffe und Materialien • Langlebigkeit von Produkten <u>Ökonomie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Einkaufsmöglichkeiten: Einzel- und Großhandel • Entwicklung von Vermarktungsstrategien 	<u>Produktgestaltung und Design</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung durch Materialvielfalt • hochwertige Verarbeitung • Merkmale guten Designs am Produkt realisieren • „form follows function“ (Funktion bedingt Form) <u>Symbolische Darstellungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Freihandskizze und Fertigungsskizze • Anfertigen von technischen Zeichnungen • Erstellen von Netzplänen <u>Technikeinsatz</u> <ul style="list-style-type: none"> • produktabhängige Arbeitstechniken • Einsatz und Entwicklung einfacher Vorrichtungen und technischer Hilfsmittel • begründete Entscheidung für Einzel- und Serienfertigung <u>Verbraucherverhalten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Preis- und Qualitätsvergleich mit im Handel erhältlichen Produkten • gesetzliche Regelungen beim Kauf und Verkauf von Produkten • Markterhebung zur Beurteilung von Absatzchancen • Gesellschaftliche Arbeitsteilung • Frauen- und Männerdomänen in handwerklichen Berufen • Produktion für den eigenen Bedarf / Produktion für den Markt <u>Waren- und Werkstoffkunde</u> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Werkstoffprüfverfahren • Informationsbeschaffung über Werkstoffeigenschaften
Mögliche Vernetzungen	
Ge: Industrialisierung und gesellschaftlicher Wandel	
ITG: Nutzung von Standardsoftware, Informationsbearbeitung, Multimedia	
Ku: Strategien künstlerischer Arbeit: Formen, bauen und konstruieren	
Ma: Daten erheben und verstehen; Verhältnisse mit Proportionalität erfassen; Konstruieren und mit ebenen Figuren argumentieren; ebene Figuren, Körper messen und berechnen	

WP2 Kleidung und Mode / Textilverarbeitung	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden textile Materialien, • planen, fertigen und bewerten einen textilen Gegenstand, • reflektieren Funktionen von Kleidung und Mode, • verhalten sich sachkundig beim Kauf und der Pflege von Textilien, • erarbeiten sich Informationen über Berufsbilder im Bereich der Textil- und Modebranche. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung eines textilen Gegenstandes • Nachhaltigkeit bei Produktion und Gebrauch: neues Design abgelegter Kleidungsstücke durch Umarbeitung • Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer Modenschau 	
Mögliche Aspekte	
<u>Arbeitssicherheit und Gesundheit</u> <ul style="list-style-type: none"> • ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen • Sicherheit an eingesetzten Geräten und Maschinen • sachgerechter Umgang mit Werkzeugen, Maschinen und Materialien 	<u>Ökonomie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellungs- und Anschaffungskosten • Maßanfertigung und industrielle Fertigung • Gebrauchswarterhaltung durch Pflege und Reparatur in Eigen- oder Fremdleistung
<u>Berufs- und Studienorientierung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Berufe in der Textil- und Modebranche • Betriebe zur Textilverarbeitung und Modegestaltung in der Region 	<u>Produktgestaltung und Design</u> <ul style="list-style-type: none"> • Modetrends • Wirkung von Farbe, Material und Struktur • Entwurf von Skizzen und Herstellung von Schnittmustern • Materialauswahl entsprechend der Funktion
<u>Gesellschaftliche Arbeitsteilung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schneiderarbeiten und Textilpflege im Haushalt • Produktionsverlagerung in Entwicklungs- und Schwellenländer • Frauen und Männer in der Textilwirtschaft • Kinderarbeit 	<u>Symbolische Darstellungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Symbole der Textil- und Pflegekennzeichnung
<u>Historische Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Textilherstellung • Mode und Kleidung in verschiedenen Epochen • Wäschepflege im Wandel der Zeit 	<u>Technikeinsatz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz elektrischer Geräte und Maschinen • Arbeitstechniken zur Verarbeitung und Reparatur von Textilien
<u>Informations- und Kommunikationstechnik</u> <ul style="list-style-type: none"> • computergestützte Schnittentwicklung und Textilverarbeitung 	<u>Verbraucherverhalten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gebrauchs- und Pflegeeigenschaften von Textilien • Qualität, Preis und soziale Verantwortung • Einfluss von Medien auf das Kaufverhalten • Imagegestaltung durch Kleidung
<u>Ökologie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Umweltbelastungen bei der Herstellung, Färbung, Ausrüstung und Entsorgung von Textilien • Waschen und Reinigen unter Umweltgesichtspunkten 	<u>Waren- und Werkstoffkunde</u> <ul style="list-style-type: none"> • Einteilung textiler Fasern • einfache Prüfverfahren zum Ermitteln von Gebrauchs- und Trageeigenschaften • Prüfverfahren zur Webdichte, Formstabilität, Farbechtheit und Wasseraufnahme
Mögliche Vernetzungen	
ITG: Nutzung von Standardsoftware, Multimedia	
Ku: Material: Textile Materialien und Folien Erfahrungsbereiche aus der Welt der Jugendlichen: Ich, Körper und Gefühle	
Ma: Daten erheben und verstehen; Verhältnisse mit Proportionalität erfassen; Körper und Figuren darstellen und berechnen	
Ph: Sehen und gesehen werden; Das Auge – optische Spielereien	

WP3 Lebensmittelverarbeitung	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • planen (ggf. unter Berücksichtigung der Kundenwünsche) ein Produkt und stellen dieses her, • berücksichtigen die ökonomischen Bedingungen bei der Produktentscheidung, • arbeiten qualitativ hochwertig und erreichen marktübliche Standards, • planen und organisieren den Fertigungsprozess, • beschreiben Berufsbilder im Bereich Lebensmittelverarbeitung, Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelprodukte (ggf. für Kunden) inner- und außerhalb der Schule herstellen • Herstellung und Vertrieb von Pausenmahlzeiten für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer • Kundenbefragung in der Schule zur Optimierung von Absatzchancen 	
Mögliche Aspekte	
<u>Arbeitssicherheit und Gesundheit</u> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Verhaltensregeln in der Lehrküche • Sicherheitsvorschriften für den Gebrauch von Geräten und Maschinen • Hygienevorschriften beim Lagern und Verarbeiten von Lebensmitteln 	<u>Ökonomie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Einkaufsmöglichkeiten: Einzel- und Großhandel • Durchführung einer Marktanalyse zur Bedarfsermittlung • Entwicklung von Verkaufsstrategien
<u>Berufs- und Studienorientierung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplätze und Berufsbilder im Bereich Lebensmittelverarbeitung, Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe • Erkundung von Lebensmittel verarbeitenden Betrieben und Betrieben des Hotel- und Gaststättengewerbes 	<u>Produktgestaltung und Design</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anrichten und Präsentation von Produkten • Gestaltung von Verkaufsflächen
<u>Gesellschaftliche Arbeitsteilung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Frauen und Männer im Bereich Lebensmittelverarbeitung, Handel, Hotel- und Gaststättengewerbe • internationale Arbeitsteilung und Produkte aus fairem Handel 	<u>Symbolische Darstellungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Arbeitsablaufplänen • Produktkennzeichnung von Lebensmitteln
<u>Historische Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Küchentechnik gestern und heute • Wandel von Ernährungsgewohnheiten 	<u>Technikeinsatz</u> <ul style="list-style-type: none"> • produktabhängige Arbeitstechniken • Einsatz professioneller Arbeitstechniken und Geräte zur Optimierung von Arbeitsabläufen und Qualitätssicherung • Nährwerterhaltung im Herstellungsprozess
<u>Informations- und Kommunikationstechnik</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Kalkulations-Software • Erstellung von Informations- und Werbematerialien 	<u>Verbraucherverhalten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Preis- und Qualitätsvergleich mit im Handel erhältlichen Produkten • gesetzliche Regelungen bei Kauf, Lagerung Herstellung und Verkauf von Produkten • Markterhebung zur Beurteilung von Absatzchancen
<u>Ökologie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung regionaler und saisonaler Produkte • Verwendung von Lebensmitteln aus kontrolliert biologischem Anbau 	<u>Waren- und Werkstoffkunde</u> <ul style="list-style-type: none"> • sensorische, chemische und andere Lebensmittelprüfverfahren • Informationsbeschaffung über Lebensmitteleigenschaften • Lebensmittelqualität
Mögliche Vernetzungen	
Bio: Ernährung und Verdauung – Basis unserer Energieversorgung	
Ku: Material: Verpackungen und Behältnisse	
Ma: Daten erheben und verstehen; Verhältnisse mit Proportionalität erfassen; negative Zahlen verstehen und verwenden; mit Funktionen Beziehung und Veränderung beschreiben; mit Variablen, Termen und Gleichungen Probleme lösen	

WP4 Nachhaltiges Wirtschaften	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • benennen Grundsätze des nachhaltigen Wirtschaftens, • reflektieren das eigene Verbraucherverhalten und treffen Entscheidungen unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Kriterien, • vergleichen und beurteilen verschiedene Arten der Energiebereitstellung, • erkunden Anlagen zur Energiebereitstellung sowie Betriebe der Abfall- und Recyclingwirtschaft, • wenden Möglichkeiten zur Einsparung von Energie an, • diskutieren die Notwendigkeit einer nachhaltigen und verlässlichen Energieversorgung zur Schonung der Umwelt und Erhaltung der Lebensqualität, • erarbeiten sich Informationen über Berufsbilder im Bereich der Energie-, Abfall- und Recyclingwirtschaft. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung der unterschiedlichen Möglichkeiten der energietechnischen Versorgung • Energiesparpotenziale im privaten Haushalt aufzeigen • Energiebilanz der Schule erkunden und Verbesserungsvorschläge entwickeln • Recycling – Altstoff als Rohstoff neuer Produkte 	
Mögliche Aspekte	
<u>Arbeitssicherheit und Gesundheit</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen von Emissionen und Abfällen / Rückständen auf Mensch und Umwelt • Einsatz umweltverträglicher, energieeinsparender Materialien 	<u>Ökonomie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Berechnung der Energiekosten • Preis- und Leistungsvergleich verschiedener Energieanbieter • Zusammenhänge von Energieverbrauch- und Wirtschaftskraft
<u>Berufs- und Studienorientierung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Berufe und Studiengänge in den Bereichen Energiewirtschaft, Haustechnik und Umweltschutz 	<u>Produktgestaltung und Design</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von konventionellen Häusern und Niedrigenergiehäusern • Nutzungsmöglichkeiten recycelter Materialien und Produkte
<u>Gesellschaftliche Arbeitsteilung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Frauen- und Männer in der Energie-, Abfall- und Recyclingwirtschaft • Im- und Export von Energie und Abfall • soziale Probleme durch internationale Arbeitsteilung 	<u>Symbolische Darstellungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeffizienzklassen technischer Geräte und Maschinen • Kennzeichnungen auf Produkten
<u>Historische Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Anteile von Energieträgern am Energiemix • Haustechnik und veränderte Lebensqualität • Notwendigkeit des Recyclings 	<u>Technikeinsatz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Messung des Stromverbrauchs haushaltsrelevanter Geräte • sortenreine Trennung von Wertstoffen als Grundlage von Recycling • Funktionsweise der fossilen und regenerativen Anlagen der Energiebereitstellung • Bau einer Kleinanlage zur regenerativen Energieerzeugung mithilfe von Solarzellen und Windrädern
<u>Informations- und Kommunikationstechnik</u> <ul style="list-style-type: none"> • Simulationen von Abläufen in Anlagen zur Energiebereitstellung • Planspiele zu den Themen Energie, Klimaschutz und Verbraucherverhalten 	<u>Verbraucherverhalten</u> <ul style="list-style-type: none"> • umweltrelevante Aspekte der Nutzung und Entsorgung von Maschinen und Geräten • Nutzung von umweltschonender Energie • Verbraucherschutz und Verbraucherrecht
<u>Ökologie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Problematik der fossilen und radioaktiven Energieträger • das Prinzip der Nachhaltigkeit bei der Energiebereitstellung • Energienutzungsverhalten und Einsparpotenziale 	<u>Waren- und Werkstoffkunde</u> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität recycelter Produkte und Grenzen des Recyclings • Eigenschaften unterschiedlicher Materialien zur Energieeinsparung
Mögliche Vernetzungen	
Geo: Globale Erwärmung, Naturkatastrophen	
Ma: Daten erheben und verstehen; aus statistischen Daten Schlüsse ziehen	
Ph: Heizen und Kochen im Haushalt	

WP5 Entwickeln, Herstellen und Bewerten elektronischer Schaltungen / Elektrotechnik	
Kompetenzbezug	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten Lösungen für unterschiedliche elektronische Anwendungsaufgaben, • präsentieren ihre Arbeitsergebnisse unter Verwendung der Fachtermini und unter Einsatz symbolischer Darstellungsformen, • beurteilen Auswirkungen einer zunehmenden Verwendung elektronischer Geräte auf die Umwelt. 	
Mögliche Themen und Kontexte	
<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Herstellung eines auf einer elektronischen Schaltung basierenden Gebrauchsgegenstandes • Dokumentation und Präsentation von elektrotechnischen Produktionsprozessen und -ergebnissen • Energiebilanz von Produkten im Herstellungs-, Gebrauchs- und Entsorgungsprozess • Nutzung von Elektroniksoftware zum Aufbau von Simulationsschaltungen 	
Mögliche Aspekte	
<u>Arbeitssicherheit und Gesundheit</u> <ul style="list-style-type: none"> • ergonomische und sicherheitsrelevante Gestaltung von Lötarbeitsplätzen • Sicherheitsvorschriften beim Arbeiten mit Strom • elektromagnetische Strahlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Recycling und Beseitigung von Gefahrstoffen in Geräten und Bauteilen nach RoHS und Weee • Energieeffizienz durch Nutzung von „green“ chips
<u>Berufs- und Studienorientierung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Berufe und Studienmöglichkeiten in der Elektrotechnik und Elektronik • Arbeitsmöglichkeiten im internationalen Kontext • Homeoffice 	<u>Ökonomie</u> <ul style="list-style-type: none"> • Preisentwicklung elektronischer Geräte • Reparatur versus Austausch • Entwicklungszyklen von Produkten
<u>Gesellschaftliche Arbeitsteilung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Facharbeiter- und Ingenieur Tätigkeiten als Männerdomänen – Montagetätigkeiten in der Produktion als typische Frauenarbeit • Veränderung der Arbeitswelt und des Privatlebens durch zunehmende Technisierung • Folgen von Billigimporten 	<u>Produktgestaltung und Design</u> <ul style="list-style-type: none"> • funktionale und ästhetische Gestaltung elektronischer Geräte • Reparaturmöglichkeiten und Wiederverwertbarkeit von Produkten • Langlebigkeit versus Produktzyklus
<u>Historische Entwicklung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsgeschichte ausgewählter elektronischer Geräte • von aufgebauten Schaltungen zu PC-Simulationen • applikationsbezogene Chipsätze für Massenproduktion • zunehmende Miniaturisierung von Bauteilen 	<u>Symbolische Darstellungsformen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Symbolsprache elektronischer Schaltungen • visualisierter Signalfluss • Kennwerte von Bauteilen
<u>Informations- und Kommunikationstechnik</u> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von CAD/CAM-Programmen • fortschreitende Hardwareentwicklungen • Analog- und Digitaltechnik im Überblick • Simulationsprogramme 	<u>Technikeinsatz</u> <ul style="list-style-type: none"> • Platinenlayout • Ätz- / Fräs- und Bestückungsverfahren • einfache Messtechnik • traditionelles Löten und Löten für neue Anwendungsbereiche • Möglichkeiten von Datensicherungen
<u>Ökologie</u> <ul style="list-style-type: none"> • umwelttechnische Aspekte batteriebetriebener Geräte • energiesparende Geräte • Einsatz und Nutzen regenerativer Energie 	<u>Verbraucherverhalten</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gebrauchswert versus Prestigewert • Energieanbieter im Vergleich • Energieeffizienz von Produkten • Produktpiraterie
<u>Mögliche Vernetzungen</u> <p>Ph: Wirkungen bewegter Ladungen; Wege des Stromes – Schaltungssysteme; Bewegung durch Strom – Strom durch Bewegung</p>	<u>Waren- und Werkstoffkunde</u> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Platinenmaterial und Bauteilen • Erhöhung der Integrationsdichte • Datenblätter elektronischer Bauteile • Anwendungsverfahren Laminiertechnik • mono- / polykristalline Solarmodulwerkstoffe

WP6 Manuelle Fertigung und computergesteuerte Fertigung / Automatisierung**Kompetenzbezug**

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit Unterschieden automatisierter, industrieller und manueller Fertigung auseinander,
- beurteilen Wirkungen computergesteuerter Fertigungsprozesse auf Mensch und Umwelt,
- benennen Eigenschaften und Charakteristika unterschiedlicher Werkstoffe und können geeignete Materialien zweckdienlich auswählen,
- bewerten Produkte hinsichtlich ihrer Fertigungsqualität, ihrer Gebrauchseigenschaften und Benutzerfreundlichkeit,
- verwenden für Planung und Herstellung ressourcen- und umweltschonende Materialien und Verfahren.

Mögliche Themen und Kontexte

- Selbstständige Planung und Fertigung von Produkten unter Einsatz computergesteuerter Maschinen
- Dokumentation und Präsentation von Projektverläufen im Bereich der Fertigungstechnik
- Bewertung der Vor- und Nachteile automatisierter / digitalisierter Produkte
- Erstellen einer Arbeitsanweisung zur Sicherstellung von gleichbleibender Fertigungsqualität
- Herstellung von Produkten für Auftraggeber oder zur eigenverantwortlichen Vermarktung
- Gründen und Betreiben einer Schülerfirma

Mögliche AspekteArbeitssicherheit und Gesundheit

- Folgen automatisierter Fertigungsverfahren
- Zertifizierungen und Richtlinien nach EU-Norm
- Herstellung von Vorrichtungen und Schutzeinrichtungen

Berufs- und Studienorientierung

- Berufs- und Studienmöglichkeiten im Bereich der computergesteuerten Fertigung
- Veränderung der Arbeitsanforderungen und -bedingungen

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Arbeitsorganisation in automatisierten Betrieben
- Arbeitszeitmodelle
- Produktionsbedingungen in Drittwelt- und Schwellenländern

Historische Entwicklung

- Einführung computergestützter Fertigungsverfahren
- zunehmende Automatisierung in der Elektronik und deren Auswirkungen auf technische Fertigungsabläufe
- Zunahme der rechnergestützten Fertigung
- von der Handschrift über den Buchdruck zum Kopierer
- der Automobilbau als Motor der Automatisierung

Informations- und Kommunikationstechnik

- anwendungsorientierter Einsatz von CAD/CAM-Programmen
- Projektplanung und Prozesssteuerung
- interne und externe Vernetzung, Dezentralisierung
- veränderte Bestellverfahren durch Online-Marketing

Ökologie

- Auswirkungen der CNC/CAM-Technik auf Ökobilanzen
- Energieverbrauch für Herstellung, Transport und Recycling
- Umweltbelastung durch Massenproduktion
- effiziente Ressourcennutzung / Nutzung von Recyclingmaterial

Ökonomie

- Preisentwicklung Produkte / Dienstleistungen
- computergestützter Vertrieb und Einkauf
- Produktions- und Rüstzeiten / intelligente Lagerhaltung
- Erstellung eines Businessplans

Produktgestaltung und Design

- Simulation der Formgebung durch Grafikprogramme
- handwerklich versus industriell gefertigte Produkte
- Herstellungsverfahren z. B. Rapid Prototyping
- innovatives Design als Alleinstellungsmerkmal eines Produktes
- Funktionalität und Ergonomie

Symbolische Darstellungsformen

- Freihand- / Konstruktionsskizzen / technische Zeichnungen
- Arbeits- und Fertigungsplanung
- Prozessvisualisierung, -ablaufdiagramme und Prozesssimulation
- 3D-Konstruktion

Technikeinsatz

- Bedienung computergestützter Maschinen
- Optimierung von Fertigungsabläufen
- flexible Fertigung und Produktvielfalt
- Reduktion von Fertigungszeiten
- Verfahren zur Qualitätssicherung / -kontrolle
- Passgenauigkeit und Toleranzen

Verbraucherverhalten

- Nutzungszyklen bei Waren und Gütern
- Verbrauchereinflüsse auf Produktion und Verkaufspolitik
- Rechte von Käufern, Pflichten von Verkäufern
- Marktmacht der Verbraucherinnen und Verbraucher
- soziale Verantwortung der Konsumentinnen und Konsumenten

Waren- und Werkstoffkunde

- Anfälligkeit elektronischer Steuerungen gegenüber Umwelteinflüssen
- neue Werkstoffe zur Highspeed-Bearbeitung
- Verfahren zur Rückverfolgbarkeit
- Durchführung / Auswertung / von Warentests

Mögliche Vernetzungen

Ph: Wirkungen bewegter Ladungen; Wege des Stromes – Schaltungssysteme;
Bewegung durch Strom – Strom durch Bewegung

WP7 Bauen und Wohnen

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den Wohnungsmarkt inklusive regionaler Wohnumfelder und sind in der Lage, eine begründete Auswahl zu treffen,
- bewerten vorgegebene Wohnungsgrundrisse hinsichtlich unterschiedlicher Nutzungsmöglichkeiten,
- beurteilen verschiedene Materialien im Hinblick auf Energieeinsparung, Raumklima und Schalldämmung,
- nutzen Baupläne, Montageanleitungen und Gebrauchsanweisungen zur Bewältigung planerischer Aufgaben.

Mögliche Themen und Kontexte

- Entwicklung eines Nutzungs- und Einrichtungskonzepts für einen definierten Haushalt und Ermittlung der anfallenden Kosten
- Planung der Gründung eines eigenen Haushalts
- Bedürfnisgerechte Gestaltung eines Jugendzimmers
- Planung und Durchführung von zielgruppenspezifischen Renovierungsarbeiten

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Arbeitsschutz und Unfallverhütung
- Gesundheitsgefährdung durch Baustoffe und Einrichtungsgegenstände
- sachgerechte Nutzung von Wohnräumen und Einrichtungsgegenständen

Berufs- und Studienorientierung

- Berufe und Studienmöglichkeiten im Bereich Bauen und Wohnen
- geschlechtsspezifische Stereotype in der Berufswelt

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Arbeitsteilung bei der Haus- und Erwerbsarbeit
- Homeoffice

Historische Entwicklung

- Berliner Baugeschichte an ausgewählten Beispielen
- Wohnformen und Wohnbedürfnisse

Informations- und Kommunikationstechnik

- Immobilienmarkt und Wohnungssuche
- CAD (Computer-aided design)

Ökologie

- Energie- und Ressourceneinsparung durch Baumaßnahmen und Nutzungsgewohnheiten
- Nutzung regenerativer und konventioneller Energieträger
- ökologische Siedlungsgestaltung

Ökonomie

- Kauf und Miete von Immobilien
- Miete und Mietnebenkosten
- Finanzierungsmöglichkeiten von Wohnungseigentum und Wohnungseinrichtungen
- Handwerkerkosten und Eigenarbeit

Produktgestaltung und Design

- Stile von Wohnungseinrichtungen
- innovative und zukünftige Gestaltung von Wohnräumen

Symbolische Darstellungsformen

- Baupläne, Wohnungsgrundrisse und Einrichtungen
- Baukästen und Modelle als Einrichtungshilfen

Technikeinsatz

- ökologische Baustoffe
- Technologien zur Energieeinsparung
- Erschließungs- und Instandhaltungstechnik

Verbraucherverhalten

- Rechte und Pflichten von Mietern und Vermietern
- Wohngeld und sozialer Wohnungsbau
- Interessenverbände, Wohnungsbaugesellschaften, Verbraucherzentralen

Waren- und Werkstoffkunde

- Materialeigenschaften von Baustoffen
- Materialeigenschaften von Einrichtungsgegenständen und Wohntextilien

Mögliche Vernetzungen

Ku: Räume und Perspektiven einer veränderten Welterfahrung

Ma: Ebene Figuren und Körper schätzen, messen und berechnen

Ph: Mit Energie versorgen; Schaltungen im Haus; Energie aus der Steckdose

WP8 Unternehmerisches Handeln

Kompetenzbezug

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unter Kenntnis wirtschaftswissenschaftlicher Begriffe den einfachen Wirtschaftskreislauf,
- entwickeln eine Geschäftsidee, setzen diese um und bilden unternehmerische Strukturen ab,
- reflektieren betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und treffen unternehmerische Entscheidungen,
- vergleichen die am Markt bestehenden Angebote und setzen diese zu ihrem eigenen Marktverhalten in Beziehung,
- erkunden Wirkungsmechanismen von Werbung und setzen diese für ihr eigenes unternehmerisches Handeln gezielt ein.

Mögliche Themen und Kontexte

- Gründung und Betrieb einer Schülerfirma (z. B. Herstellung eines Produktes für Kunden)
- Arbeit im Lernbüro – Simulation von Arbeitsabläufen in einem kaufmännischen Betrieb
- Entwicklung und Erarbeitung eines Werbe- und / oder Marketingkonzepts

Mögliche Aspekte

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Bildschirmarbeitsplätze
- gesundheitliche Gefährdungen bei der Arbeit in einer Schülerfirma

Berufs- und Studienorientierung

- Berufe und Studiengänge im kaufmännischen Bereich
- unternehmerische Selbstständigkeit in Produktion und Dienstleistung als berufliche Option

Gesellschaftliche Arbeitsteilung

- Dienstleistung und Produktion in Handwerk und Industrie
- innerbetriebliche Strukturen und Hierarchien
- Interessenvertretung, gewerkschaftliches Arbeiten, selbstverantwortliches Arbeiten

Historische Entwicklung

- Kaufmannswesen (Handelskontor)
- Schulen für Kaufleute mit simulierten und fiktiven Geschäftsvorgängen (Kontorübungen)
- Unternehmensstrukturen

Informations- und Kommunikationstechnik

- Programme zur Verwaltung und zum Betreiben firmenrelevanter Geschäftsprozesse
- Anwendung und Nutzung von Netzwerken
- Internetnutzung für Informationsbeschaffung, Werbung, Kauf und Verkauf

Ökologie

- Nutzung einheimischer Rohstoffe
- Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte im Dienstleistungssektor
- gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen
- Einsatz regenerativer Energie

Ökonomie

- Businessplan
- Arbeitsorganisation, Zeit- und Terminmanagement
- verschiedene Unternehmensstrukturen
- Buchführung
- Analyse des Marktgeschehens und des Bedarfs

Produktgestaltung und Design

- Corporate Identity
- Gestaltung von Internetauftritten
- Werbung

Symbolische Darstellungsformen

- Umsatzstatistiken
- tabellarische und grafische Darstellungsformen
- Organigramme

Technikeinsatz

- Maschinen und Werkzeuge zur Herstellung von Produkten und Ausführung Dienstleistungen
- Bürotechnik
- Haustechnik

Verbraucherverhalten

- Verbraucherrechte
- Zahlungsmodalitäten und -moral

Waren- und Werkstoffkunde

- firmenspezifische Waren und Werkstoffe

Mögliche Vernetzungen

Sk: Wirtschaft und Arbeitsleben

Eth: Freiheit, Verantwortung und Solidarität

5 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Im Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik kommen zu den üblichen Formen wie Tests oder Lernerfolgskontrollen noch andere Arten der Leistungsbewertung hinzu.

Bewertet werden alle Phasen, Zwischen- und Endergebnisse der praktischen Arbeit, also nicht nur die gefertigten Produkte, sondern auch Teilergebnisse auf dem Weg dorthin. Bewertungskriterien dafür sind u. a. sachgerechtes Arbeiten, Ausdauer, Genauigkeit, Ordentlichkeit, Selbstständigkeit, Hilfsbereitschaft und Teamfähigkeit. Gruppenleistungen können mit Gruppennoten bewertet werden.

Es ist erforderlich, bereits in der Planungsphase eines Projekts die Bewertungskriterien aufzustellen, um Transparenz bei der Bewertung zu gewährleisten. Anhand dieser Kriterien können die Schülerinnen und Schüler in die Bewertung mit einbezogen werden. Die Förderung der Bewertungskompetenz gehört zu den Merkmalen des projektorientierten Unterrichts. Der Vergleich von Selbst- und Fremdeinschätzung ist für die Entwicklung der Bewertungskompetenz der Schülerinnen und Schüler ebenfalls von Bedeutung.

Präsentationen werden nicht nur für Schulabschlüsse, sondern auch im Berufs- und Arbeitsleben häufig verlangt. Dementsprechend werden auch Vorträge, Referate und andere Präsentationsformen bewertet. Die Anforderungen dafür sollen vorab mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam abgesprochen werden. Für alle Präsentationsformen gelten u. a. folgende Kriterien: Die Präsentationen müssen inhaltlich aussagekräftig, gut strukturiert und gegliedert sowie durch Medien angemessen unterstützt sein; Vorträge sollten weitgehend frei und mit deutlicher Aussprache gehalten werden. Die Bewertung kann auch von den Mitlernenden anhand eines Bewertungsbogens vorgenommen werden.

Eine Dokumentation von individuell erbrachten Leistungen kann auch in einem Portfolio (z. B. Berufswahlpass) erbracht werden, das dann bewertet wird und später für Bewerbungen nützlich sein kann. Auch die Bewertungskriterien für eine solche Arbeit müssen den Schülerinnen und Schülern bekannt sein. Kriterien dafür sind:

- Beachtung der Themenstellung
- Ausführlichkeit der Bearbeitung
- Selbstständigkeit
- sachgerechte Darstellung
- deutliche Kennzeichnung übernommener Zitate
- sachgerechter Umgang mit dem gewählten Medium
- äußere Form

Nach Abschluss einer Arbeitsaufgabe oder auch schon nach Teilschritten kommt der Reflexion der geleisteten Arbeit eine besondere Rolle zu. Das sachliche Benennen der Gründe für den Erfolg oder gegebenenfalls das Scheitern schärft ebenfalls die Bewertungskompetenz. Die hierbei erbrachte Leistung der Schülerinnen und Schüler kann in die Bewertung einfließen.

